Der Landwirth
zugleich Organ der landwirthschaftlichen Central-Vereine für Schlesien
und den Regierungs-Bezirk Frankfurt
erscheint wöchentlich zweimal,
am
Dinstag und Freitag.

Abonnements
werden angenommen von allen deutschen Post-anstalten für 4 Mark vierteljährlich.
Von der Expedition des Landwirth in Breslau franco unter Streifband und durch Buchhandlungen bezogen, beträgt das vierteljährliche Abonnement 4 Mark 50 Pfg.

Einzelne Nummern 20 Pfennige.

Inseraten-Aufträge
sind zu richten an
die Expedition des Landwirths in Breslau.
Außerdem übernehmen
sämmtliche Annoncen-Bureaus
die Vermittelung von Inseraten zu dem
Original-Preise
von 20 Pfg. für die 5spaltige Zeile in Petitschrift und von 50 Pfg. für die 3spaltige Zeile im „Sprechsaal".

Bureaux
der Redaction und Expedition
des
Landwirth
Breslau, Schweidnitzerstraße Nr. 47.

Allgemeine landwirthschaftliche Zeitung.

Breslau. Dinstag, 7. Mai 1878. Herausgeber: **Oekonomierath Korn,** **Vierzehnter Jahrgang. — № 37.**

General-Secretair des landwirthschaftlichen Central-Vereins für Schlesien, Mitglied des Königl. Landes-Oekonomie-Collegiums und des Deutschen Landwirthschaftsrathes.

Inhalts-Uebersicht.

Größere Aufsätze: Sociale Streifzüge.
Witterungsbericht der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau für den Monat April 1878. S. 197.
Correspondenzen: Berlin: (Zur Abwehr der Rinderpest. Einheitliche Branntweinsteuer. Indirecte Steuern. Eisenzollfrage. Zur Tabakssteuer. Ausfuhr von Pferden. Taubenschießen. Fleischconsum in Berlin. Mastvieh-Ausstellung.)
Aus bayerisch Unterfranken: (Landwirthschaftlicher Bericht.)
Aus dem Maingau: (Zur Fischerei.)
Paris: (Eröffnung der Weltausstellung. Landwirthschaftsstatistik. Saat- und Marktbericht.
Aus Schlesien: Breslau: (Mastvieh-Ausstellung.
Liegnitz: (Landwirthschaftsschule.)
Notizen: Personalien. — Bienenwirthschaftliches. — Ueber die Weinernte Frankreichs. — Branntweinsteuer-Bonification. — Schweinezucht und Schweinemast. — Stand der Rinderpest in Oesterreich-Ungarn. S. 198.
Literatur: Der Einfluß der Pflanzendecke und Beschattung auf die physikalischen Eigenschaften und die Fruchtbarkeit des Bodens.
Zur Recension eingegangene Werke.
Marktberichte. — Fragekasten. — Subhastationen. S. 199. — Berichtigung.
Sprechsaal: Theorie und praktischer Landwirth. S. 200.

×× Sociale Streifzüge.

(Nachdruck verboten.)

I.

Uebereinstimmenden Berichten von Zeitungen aller Parteifarben zu Folge nimmt die socialdemokratische Agitation z. Z. immer größere Dimensionen an. In den größeren Städten löst eine Massenversammlung die andere ab, in Berlin speciell hat die verunglückte Bewegung der sogenannten Staats-Socialisten der socialdemokratischen Partei eine willkommene Gelegenheit zu gegnerischen Demonstrationen gegeben, in vielen, selbst kleineren Provinzialstädten sind neue, von der socialdemokratischen Partei herausgegebene Zeitungen im Laufe des letzten Winters entstanden. Die Bücher-Anzeigen in den Hauptorganen der socialdemokratischen Partei mehren sich und ihre lange Liste bezeugt die Rührigkeit, mit welcher die Anhänger der Socialdemokratie bestrebt sind, ihre Ansichten in den verschiedensten Klassen und Berufsarten der Bevölkerung zu verbreiten. Die Erzählung über den „König Mammon" belehrt den harmlosen Leser über die Endziele der heutigen Wirthschaftsorganisation, die in der Aufzehrung und dem Ruin des Schwächeren durch den Stärkeren bestehen soll und welche sittliche Triebe und Bestrebungen nicht kennt. Eine andere, von einem der socialdemokratischen Häuptlinge herrührende Schrift über den Bauernkrieg, denuncirt den großen Reformator Deutschlands, Luther, als einen Feind des Volkes, welcher als Fürstendiener um die Gunst der Großen dieser Erde buhlend die gerechte Sache der Bauern verlassen und verrathen habe. Von dem Muthe des großen Mannes, mit welchem er dem Papste und den zu Worms versammelten Mächtigen gegenübertrat und die geistige und religiöse Freiheit des Volkes rettete, weiß die socialdemokratische Geschichtsweisheit nichts zu vermelden. In den zu Leipzig in hunderttausenden von Exemplaren erscheinenden socialdemokratischen Volkskalendern wird die schnöde Habgier der heutigen wirthschaftlichen Unternehmer angegriffen, jede Nummer der socialdemokratischen Hauptorgane zeichnet sich durch Kraftstellen aus, in welchen die heutige gesellschaftliche Ordnung als das Resultat einer durch Jahrhunderte und Jahrtausende fortlaufenden Kette der nichtswürdigsten Schurkereien charakterisirt wird. Von den guten Institutionen der Gesellschaft, von dem ungeheuren Ringen und Kämpfen, welches die Menschheit von ihrer Abhängigkeit gegenüber den elementaren Schrecknissen der Natur befreite, von den Entsagungen und Entbehrungen, welche Einzelne wie ganze Völker sich auferlegen mußten, ehe sie nach Anhäufung von Capital die Pflege und Förderung geistiger und ideeller Interessen sich angelegen sein lassen konnten, — von alledem macht die socialdemokratische Propaganda den Arbeitern keine Mittheilung. Und all' der mit unerhörter Frechheit vorgetragene Unsinn wird der großen kritiklosen Arbeitermasse von irgend einem 19jährigen, aus irgend einer „Rednerschule" hervorgegangenen Schustergesellen als unangreifbarste Wahrheit aufgetischt, die heutige Wissenschaft als corrumpirt geschildert und der tendenziösen Fälscherei beschuldigt.

Auch Andere als die Herren Socialdemokraten wissen recht gut, daß unsere heutige Gesellschaft Mängel genug hat, welche die Kritik herausfordern. Letztere ist jederzeit berechtigt und für die gedeihliche Weiterentwickelung der Gesellschaft unentbehrlich. Und wir dächten, im Laufe der letzten Jahrzehnte hat es an Aeußerungen und an einer Bethätigung kritischen Geistes, speciell in Deutschland, wahrlich nicht gefehlt. Wir möchten wissen, auf welchem Gebiete der Wissenschaft die Kritik gemangelt und auf welchem sie nicht zur Vertiefung des Studiums und der Erkenntniß beigetragen hätte? In den Naturwissenschaften, in der Mechanik, Chemie, Physik, Astronomie, Medicin u. s. w. hat die wissenschaftliche Kritik großartige Erfolge zu verzeichnen, in den Rechtswissenschaften hat die Bearbeitung der deutschen Rechtsquellen zur Fortbildung unseres nationalen Rechtes mächtig beigetragen, die Streitigkeiten über theologische und philosophische Fragen haben kein Ende genommen, am lebhaftesten war der Kampf auf volkswirthschaftlichem Gebiete entbrannt. Und nun endlich in der Politik! Wir dächten, besonders auf ihrem Gebiete hätte die That bewiesen, daß gerade Deutschland für die Ueberhandnahme einer abgestandenen Tradition keine Sorge zu tragen brauche.

Wenn trotz alledem die gesellschaftlichen Institutionen noch zahlreiche Mängel zeigen, so erscheint dies gerade im Hinblick auf die rapide Schnelligkeit, mit welcher die Um- und Neugestaltung früherer Zustände erfolgte, völlig erklärlich.

Jedermann ist zur Kritik und zur Beseitigung dieser Mängel berufen, aber es ist ein Unterschied, ob sich diese Kritik auf Gründe stützt oder ob sie sich auf ein absprechendes Raisonnement beschränkt. Ebenso unterschiedlich ist es auch, ob sie constructive oder destructive Ziele und Zwecke verfolgt. Wenn die Thaten der 1870er Pariser Commune in Reden und Schriften, in Prosa und Versen gefeiert, ein Marat als das Ideal socialdemokratischer Streber gepriesen wird, dann darf man billigerweise wohl daran zweifeln, daß es der Socialdemokratie mit der Regeneration der Gesellschaft ernst ist, und man gelangt zu der Ansicht, daß der Hinweis auf die nicht wegzuleugnenden Schäden und Gebrechen der Gesellschaft gewissenlosen Agitatoren zur Aufreizung der unzufriedenen Elemente, zur Entfesselung der Leidenschaften derselben und zur Befriedigung ihres persönlichen Ehrgeizes eine willkommene Handhabe bietet. Bis jetzt hat die socialdemokratische Bewegung noch nicht einen einzigen constructiven Gedanken gezeitigt, wohl aber hat sie sich stets durch Verwerfung und Negation alles Bestehenden ausgezeichnet. Den socialdemokratischen gesellschaftlichen Phantasmagorien irgend welchen praktischen Werth beizumessen, wird man hoffentlich nicht die Keckheit haben. Es erscheint denn doch etwas sehr beschränkt, wenn man wegen der Gebrechen, welche die gesellschaftliche Entwickelung zeigt, das Gute, was dieselbe geschaffen, verkennt und ignorirt. Wenn das Eigenthumsrecht ausartet und der Reichthum mißbraucht wird, so wird eine unparteiische Kritik andererseits nicht verkennen, welche sittlich fördernde Kraft dem Privateigenthum inne wohnt und wie das heutige Eigenthumsrecht, gestützt auf Familie und individuelle Freiheit, Zustände geschaffen hat, welche gute und vortreffliche Institutionen in Menge zeigt. Die von der Gesellschaft wie von den Einzelnen gebrachten Capitalopfer für Bildungszwecke, unsere großartigen Verkehrseinrichtungen, die Opfer, welche der Patriotismus gebracht hat, die großartige Entwickelung der Gewerbe und der Landwirthschaft beweisen denn doch zur Evidenz, daß unsere so „faule und kranke Gesellschaft" auf dem Gebiete ihrer materiellen wie sittlichen Interessen noch einer recht anständigen Kraftentfaltung fähig ist, und daß der so sehr getadelte wirthschaftliche Egoismus zugleich eine Ausdauer und Zähigkeit involvirt, deren schaffende und neugestaltende Kraft trotz aller Raisonnements der Socialdemokratie nicht geleugnet werden kann.

Eine Kritik der Fehler und Gebrechen der heutigen gesellschaftlichen Ordnung ist uns — wir wiederholen es — willkommen, und wir halten sie für das Gedeihen der Gesellschaft unerläßlich. Wir bestreiten aber auf das Allerentschiedenste die innere Berechtigung einer völligen Negation der heutigen Zustände durch die Herren Socialdemokraten. Principien können nur dann dauernd und mit praktischem Erfolge vertreten werden, wenn sie die Kraft und Fähigkeit haben, Besseres an die Stelle des Bestehenden zu setzen. Das Zusammenschlagen der alten Gesellschaftsformen bringt der Gesellschaft entweder Ruin und Untergang oder provocirt eine Reaction. Was aber vermag denn nun die Socialdemokratie Besseres an die Stelle des Bestehenden zu setzen?

Nimmt man die socialdemokratischen Blätter zur Hand, so wiederholen sich, mutatis mutandis, die gleichen Redensarten stets von Neuem. Das arme Volk muß die Steuern zahlen, damit dieselben durch den Militarismus vergeudet werden, Adel und Geistlichkeit zehren am Marke des Volkes, der Bourgeois-Capitalist erwirbt Millionen auf Kosten seiner Arbeiter, die am Hungertuche zu Grunde gehen. Wenn einige übermüthige Geldprotzen sich Rohheiten erlauben, so sind sie würdige Repräsentanten der Tendenzen der heutigen Capitalwirthschaft; wenn dagegen ein Arbeiter den gleichen Unfug ausübt, so wird die Gesellschaft für denselben verantwortlich gemacht, weil sie es unterließ, den Arbeiter menschenwürdig zu bilden und zu erziehen. Noch niemals wird ein Leser socialdemokratischer Blätter ein Wort der Anerkennung für ehrenwerthe Handlungen achtbarer und gemeinnützig handelnder Männer entdeckt haben! Gründet ein Fabrikant Unterstützungskassen, baut ein Gutsbesitzer seinen Arbeitern Wohnungen, so sind die den Arbeitern gewährten Vergünstigungen nur ein kleiner Theil dessen, was den Arbeitern tausendfach vorenthalten wurde, und jene wohlthätigen Institutionen sollen nur den Zweck haben, den Arbeiter an die Scholle zu fesseln und dadurch dem Willen des Unternehmers dienstbar und unterthänig zu machen. Wir erinnern uns nicht, jemals in einem socialdemokratischen Organ etwas über die Pflichten des Arbeiters gelesen oder eine Darlegung der Schwierigkeiten gefunden zu haben, mit welchen der Unternehmer zu kämpfen hat, ehe er den Lohn für seine Mühen erhält. Das tausendfach immer und immer, bis zum Ueberdruß, wiederholte Beispiel einiger Dutzend Gründer, welche mühelosen Gewinn eingesteckt haben, dient nunmehr seit Jahren, gegenüber der modernen Capitalwirthschaft als abschreckendes Beispiel.

Die Naivität der socialdemokratischen Agitation ist doch recht erfreulich! Die Grundbesitzer, so loyal und patriotisch sie auch sein mögen, werden schwerlich eine große Freude über die materiellen Opfer empfinden, welche ihnen der Militarismus auferlegt. Trotzdem bringen sie diese Opfer, weil sie die Ueberzeugung hegen, daß dieselben Angesichts der politischen Situation nicht zu vermeiden sind, und weil durch sie der Verlust höherer und höchster Güter der Gesellschaft verhindert werden kann!

Das „arme" Volk trägt die Steuern! Unsere Grundbesitzer wissen ein Lied davon zu singen. Wenn eines Tages die steuerpolitischen Doctrinäre gerufen würden, die ländlichen Steuerfragen einmal in der Praxis zu studiren, so würden sie bald erkennen, welche Lasten auf den größeren Grundbesitzern ruhen und was für sie und ihren Geldbeutel die Zugehörigkeit zu einem socialen Verbande bedeutet, innerhalb dessen sie die Einzigen sind, welche die Existenz des Verbandes überhaupt ermöglichen und dessen Pflichten sie ausschließlich allein zu tragen gezwungen sind.

Der heutige Staat mit allen seinen Institutionen taugt nichts, weil er noch nicht vermocht hat, tadellose Gerechtigkeit, unwandelbare Glückseligkeit unter den Menschen zu schaffen! Die christliche Religion ist unbrauchbar, ihre Lehren sind abgeschmackt, weil sie eine lautere, reine Moral unter den Menschen nicht zu schaffen und zu verbreiten vermochte! Warten wir doch ab, ob die neue Morallehre der Socialdemokraten bessere Menschen, sonder Furcht und Tadel, erzieht! Man gebe den armen und schwachen Kindern dieser Welt die beste Religion und die beste Morallehre und sie werden die besten Lehren und Grundsätze über kurz oder lang gründlich verderben. Allem Anschein nach werden auch die Herren Socialdemokraten ihre Götter „nach sich selber bilden"! Vorläufig hat unsere heutige Gesellschaft, trotz ihrer Verderbtheit, vor dem cynischen Materialismus der Socialdemokratie doch immer noch das voraus, daß sie die Nothwendigkeit und Unentbehrlichkeit sittlicher Ideale anerkennt und nach solchen strebt. Auch ist es wahrlich nicht das schlechteste Zeugniß für unsere moderne gesellschaftliche Entwickelung, daß alle ernst gemeinten sittlichen Bestrebungen mit Freuden begrüßt und wirkliche, herzliche, in Denk- und Handlungsweise zum Ausdruck gelangende Frömmigkeit allgemeiner Achtung begegnet.

Wenn die socialdemokratische Agitation für jeden Menschen die Mittel zu einer menschenwürdigen Existenz verlangt, so ist dies eine Forderung, welche die heutige Gesellschaft sich nach Kräften zu erfüllen bemüht. Damit sie ihrer humanitären Aufgaben bewußt werde, bedarf sie nicht der Belehrung durch die Socialdemokratie, die wahrlich nicht die Lehre von der Nächstenliebe erst heute erfunden hat. Hätten die biederen Socialdemokraten sich einiger historischen Studien befleißigt, so würden sie erfahren haben, daß gerade die von ihnen so viel gelästerten religiösen Genossenschaften die Armen- und Krankenpflege so mächtig gefördert haben, daß dieselbe gegenwärtig als gesellschaftliche Pflicht aufgefaßt, von den Organen des Staates geleitet und geübt wird und nicht mehr von dem guten Willen und dem persönlichen Wohlwollen Einzelner abhängig ist.

Welches sind nun die Mittel, durch welche die Socialdemokratie die Menschheit reformiren und irdische Glückseligkeit verbreiten will?

Witterungsbericht der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

April 1878.

Mittelwerthe und Extreme des Luftdruckes, der Wärme und der Feuchtigkeit der Luft nebst den Abweichungen der Mittelwerthe von dem vieljährigen Mittel (+ höher, — tiefer als dieses):

	Mittel	Abw.	Minimum		Maximum	
Barometer für 0° R.	331‴,05	− 0‴,26	April 1.	323‴,77	April 7.	333‴,85
Thermometer R.....	+ 7°,68	+ 1°,57	9.	− 0°,2	15.	+ 16°,6
Dunstdruck.....	2‴,86	+ 0‴,46	2.	1‴,12	18.	4‴,45
Dunstsättigung (pCt.)	74	+ 5	2.	33	7 mal 100	

Höhe der Niederschläge 34‴,13. Abw. + 16‴,92.

Heitere Tage 7, gemischte 8, trübe 15; Tage mit Regen 17, mit Schnee 2, mit Gewittern 1.

Die Winde aus SO und O waren in diesem Monate über NW und W etwas überwiegend; die Windstärke war während des ganzen Monates gering.

Berechnete mittlere Windrichtung S 74° O.

Abweichungen des Luftdruckes und der Wärme an den einzelnen Tagen von dem vieljährigen Mittel:

	Luftdruck	Wärme		Luftdruck	Wärme
April 1.	— 6‴,07	+ 0°,3	April 16.	— 0‴,36	+ 5°,8
2.	— 5‴,09	+ 0°,6	17.	— 2‴,32	+ 5°,7
3.	— 1‴,33	+ 0°,5	18.	— 2‴,32	+ 2°,5
4.	— 1‴,04	+ 1°,4	19.	— 1‴,13	+ 1°,7
5.	+ 0‴,04	+ 1°,7	20.	— 0‴,71	+ 1°,6
6.	+ 0‴,98	+ 1°,3	21.	— 0‴,77	+ 3°,2
7.	+ 2‴,45	— 2°,6	22.	+ 0‴,90	+ 1°,8
8.	+ 1‴,37	— 3°,6	23.	+ 1‴,02	— 0°,3
9.	+ 1‴,86	— 1°,6	24.	— 1‴,10	+ 1°,5
10.	+ 1‴,24	+ 0°,5	25.	— 3‴,47	+ 0°,7
11.	+ 1‴,08	+ 0°,2	26.	— 3‴,25	+ 2°,1
12.	+ 1‴,69	+ 3°,0	27.	— 0‴,59	+ 0°,9
13.	+ 2‴,14	+ 3°,6	28.	+ 1‴,96	— 0°,4
14.	+ 2‴,07	+ 4°,4	29.	+ 1‴,50	+ 2°,2
15.	+ 1‴,46	+ 5°,4	30.	— 0‴,68	+ 3°,0

Das Wetter des diesjährigen April war weniger wechselnd und stürmisch, als sonst in diesem Monat, im Gegentheil an vielen Tagen fast windstill, die Temperatur sehr stetig über dem Mittel, der Luftdruck nur mäßigen Schwankungen unterworfen. Schnee kam nur am 8., gemischt mit Regen, vor, sowie einige Schneeflocken am 2., sonst bestanden alle Niederschläge in Regen. Das Quantum des Regens war jedoch beträchtlich und betrug das Doppelte des Durchschnittswerthes. Eine namhafte Anzahl ziemlich warmer nnd heiterer Tage förderte die Vegetation, so daß gegen Ende des Monates die Belaubung der Bäume bereits sehr allgemein vorgeschritten war. Professor Dr. Galle.

□ **Berlin,** 5. Mai. [**Zur Abwehr der Rinderpest. Einheitliche Branntweinsteuer. Indirecte Steuern. Eisenzollfrage. Zur Tabakssteuer. Ausfuhr von Pferden. Taubenschießen. Fleischconsum in Berlin. Mastvieh-Ausstellung.**] Nachdem sich in der Sitzung des Reichstages am 2. d. Mts. das Haus als beschlußfähig erwiesen hatte, ward die Berathung über das Gesetz, betreffend Zuwiderhandlungen gegen die zur Abwehr der Rinderpest erlassenen Vieheinfuhrverbote fortgesetzt. Der Antrag, das Minimum der Strafe für Zuwiderhandlungen, welche in der Absicht begangen, sich oder einem Anderen einen Vermögensvortheil zu verschaffen oder einem Anderen Schaden zuzufügen, statt auf 3 Monate — früherer Beschluß des Reichstages — auf 6 Monate festzusetzen, ward angenommen. § 4 ward dahin modificirt, daß das Minimum der Strafe für Zuwiderhandlungen, in deren Folge Vieh von der Seuche ergriffen worden ist, statt auf 6 Monate auf ein Jahr Gefängniß festgesetzt wurde.

Dem Vernehmen nach wird von Mitgliedern des Reichstages ein Antrag auf Einführung einer einheitlichen Branntweinsteuer für das deutsche Reich vorbereitet. Die Kreuzzeitung bemerkt dazu, daß in der Fraction der Deutsch-Conservativen von der Vorbereitung eines solchen Antrages nichts bekannt sei und daß man dort nicht daran denke, die schon bestehende Beunruhigung aller gewerblichen Kreise noch durch neue Projecte zu steigern.

Beim Reichstag ist eine große Anzahl Petitionen von landwirthschaftlichen Vereinen eingegangen, welche bitten, zu beschließen, daß das Reich auf eigene Einnahmen durch indirecte Steuern gestellt werden solle und dazu in erster Linie Abgaben auf jeglichen Import, sei derselbe Industrie- oder Landwirthschafts-Erzeugniß, empfehlen.

Der Reichstag dürfte in dieser Session kaum in die Lage kommen, zu der Eisenzollfrage Stellung zu nehmen, da neuerdings von dem preußischen Finanzministerium in Abrede gestellt wird, daß Vorarbeiten wegen Einbringung eines Gesetzentwurfes, betreffend die Wiederherstellung der Eisenzölle, im Gange seien.

In Süddeutschland nimmt die Agitation gegen Monopol und Erhöhung der Tabakssteuer immer größere Dimensionen an. In verschiedenen Städten haben Versammlungen von Tabaksinteressenten stattgefunden, in welchen die Gewichtssteuer als der einzig annehmbare Modus bezeichnet ward, und deren Parole lautet: „Weder Monopol, noch Fabrikatsteuer, noch überhaupt irgend eine Erhöhung."

Aus Königsberg i. Pr. wird gemeldet, daß der Reichskanzler die Ausfuhr derjenigen Pferde gestattet habe, welche auf dem diesjährigen dortigen Pferdemarkte (25./29. Mai) nach dem Auslande verkauft werden.

Der Bundesrath hat eine Anzahl von Eingaben auf Erlaß eines Verbotes des Taubenschießens für den ganzen Umfang des Deutschen Reiches ablehnend beantwortet. Die Ablehnung erfolgte, weil die Bestimmungen des Strafgesetzbuches für das Deutsche Reich den zuständigen Behörden ausreichende Handhaben bieten, um etwaigen, bei Veranstaltung von Taubenschießen zu besorgenden oder schon zu Tage getretenen Gesetzesverletzungen wirksam begegnen zu können.

Nach dem neuesten „Statistischen Jahrbuch der Stadt Berlin" hat im Jahre 1877 ein Rückgang des Fleischconsums um 2 Procent stattgefunden; das Consumtionsquantum belief sich nach den üblichen Reductionssätzen (der Ochse 4¾ Ctr., die Kuh 3½, das Kalb ½, das Schwein 1½ Ctr. u. s. w.) auf 1,269,250 Ctr. Fleisch oder nahe u 130 Pfd. pro Kopf der Einwohner gegen 143 Pfund im Vorjahre.

Nach dem soeben veröffentlichten Katalog der IV. Berliner Mastviehausstellung wird dieselbe mit 453 Nummern Rindvieh, 163 Loosen Hammeln und Schafen à 3 Stück, 66 einzelnen Schafen und 254 Schweinen, im Ganzen also mit 1262 Thieren beschickt werden. Von den 197 Ausstellern gehören 13 der Provinz Schlesien an.

—d. **Aus bayerisch Unterfranken,** Anfang Mai. [**Landwirthschaftlicher Bericht.**] Die rauhe, ungünstige Witterung hielt bei uns bis Mitte des vorigen Monats an, — von da erfolgte durch intensive Wärme die Entwickelung der ganzen Pflanzenwelt auf die rascheste Weise, begünstigt durch einige warme Regen, welche von mehreren Gewittern begleitet waren; fast Alles wurde nachgeholt und entwickelten sich die Wintersaaten, unter welchen Roggen freilich sehr dünn, aber schon meist 40 ctm hoch steht, in erwünschter Weise. Kleearten und Wiesengräser gingen schnell und dicht in die Höhe und berechtigen zu so guten Hoffnungen, daß jetzt Heu in bester Qualität nur 1,80—2 Mk. und Futterstroh 1,50—1,70 Mk. pr. Centner kosten. Die Obstbäume blühten in reichstem Schmuck und war der Höhepunkt der Blüthenentfaltung, besonders bei Steinobst, bereits am weißen Sonntag (28. April), der diesmal seinen Namen mit vollstem Recht verdiente. Die verspätete Bestellung der Sommerfrüchte ging gut und rasch in den letzten Tagen zu Ende; frühe Gerste und Hafer sind schön aufgelaufen. Zu wünschen ist, daß die häufigen Regen aufhören, indem in vielen Fluren der Boden noch sehr feucht, sodaß an das Legen der Kartoffeln nicht zu denken ist; nur auf leichten Kalk- und Sandböden hat diese Arbeit seit Kurzem begonnen. Der Preis der Saatkartoffeln hält sich zwischen 2,50 — 3 Mk. pr. Centner; es liegen noch bedeutende Vorräthe in vielen Ortschaften des Maingaus. — Handel und Wandel im landwirthschaftlichen Geschäft stocken (der Verkehr mit Rindvieh ausgenommen, der immer noch schöne Preise aufweist) vollständig; Roggen ist noch mehr gefallen und kaum zu 8 Mk. pr. Centner anzubringen; wie stellt sich aber ein solcher Verkaufspreis, selbst bei günstigen Anbauverhältnissen, zum Capitalzins des Feldes und zum Arbeiteaufwand pr. Centner Ertrag? Jedermann klagt über solche Zustände, die Mehrzahl sieht aber ruhigen Gemüths zu, wie Waggonladungen österreichisch-ungarischen Mehls mit privilegirter Frachtermäßigung unseren Händlern, ja selbst den Landbäckern zugeführt werden. Trotz der gewiß im Allgemeinen für die Landwirthschaft so ungünstigen Verhältnisse und des großen Geldmangels, der in Folge der Handels- und Industriekrisis, sowie auf dem flachen Lande in Folge der beiden letzten so ungünstigen Jahre herrscht, behalten die Güterpreise, besonders für parzellirte Felder, ihren bisherigen hohen Stand; Wiesen sind sogar noch bedeutend im Preise gestiegen, sie kosten je nach Güte, Wässerbarkeit ꝛc. pr. Decimale (= 3½ Qu.-Meter) zwischen 1—3,70 Mk., selbst bei öffentlichen Verkäufen. Diese fortdauernd unverhältnißmäßig hohen Preise von Grund und Boden sind nur erklärlich durch die vermehrte Ansässigmachung von kleinen Bauern und Tagelöhnern in unserer Gegend.

— R. **Aus dem Maingau,** Anfang Mai. [**Zur Fischerei.**] Seit Kurzem wird von Seiten der bayerischen Regierung, wie auch besonders durch Vereine und Private eine lebhafte Thätigkeit zur Hebung der im Main und dessen zahlreichen großen und kleinen Nebengewässern leider bisher sehr herabgekommenen Fischerei entfaltet; so wurden neuerdings sämmtlichen Gemeinden in Stadt und Land ausführliche Fragebogen zur Beantwortung von 35 Hauptfragen betreffend Flüsse uud Bäche, Landseen, Teichwirthschaft, Fischzuchtanstalten, und allgemeine Verhältnisse der Fischerei übermittelt, um auf diese Weise eine genaue Information über alle auf das Fischereiwesen bezügliche Momente zu gewinnen. Ende April wurden aus der Fischzuchtanstalt Hastingsmühle bei Fulda bezogene 7 000 junge Lachse bei Lohr, 14 000 in Obersinn und 7 000 Stück in Zeitlofs in die Sinn gesetzt. Die Rexroth'sche Fischbrutanstalt, sowie die Höfling'sche ließen über 70 000 Eier von inländischen Forellen sehr glücklich in Kuffer'schen Bruttöpfen ausbrüten; der größte Theil der jungen Fischchen ist theils weiter verkauft, theils in Seitenbäche des Main's ausgesetzt. Von Hüningen wurden weiter 2 000 Eier von Aeschen für Lohr bezogen, sowie endlich 40 000 junge Lachse, von Wiesbaden eingetroffen, in den Lohrbach ausgesetzt; weitere Bezüge stehen noch bevor. Von dem schwierigen Unternehmen ist jedoch nur dann ein günstiges Resultat zu erhoffen, wenn auf das Strengste jede Vergiftung und Verunreinigung durch Fabrikabwasser von den Bächen fern gehalten wird, — ebenso die Enten, welche bekanntlich große Feinde der jungen Brut sind, und wenn unsere Fischer beim Futterfischfang — mit Rücksicht auf edlere Fischgattungen — schonend zu Werk gehen.

J. **Paris,** 4. Mai. [**Eröffnung der Weltausstellung. Landwirthschaftsstatistik. Saat- und Marktbericht.**] Die Weltausstellung ist am 1. Mai dem Programm gemäß eröffnet worden. Trotz der fieberhaften Thätigkeit, welche in den letzten Wochen auf dem Ausstellungsplatze bei Tag und bei Nacht zu beobachten war, ist es nicht gelungen, die Ausstellung in allen Details soweit fertig zu stellen, daß der Gesammteindruck ein befriedigender zu nennen wäre, und läßt sich die Eröffnung wohl mehr durch den Wunsch des Festhaltens an dem ursprünglichen Programm motiviren, als sie durch den Stand der Arbeiten gerechtfertigt erscheint. Es bleibt noch Vieles nachzuholen, viele Lücken sind auszufüllen und in den meisten Abtheilungen harren eine Menge Einzelheiten im Arrangement der Vollendung. Namentlich von den die Landwirthschaft betreffenden Abtheilungen gilt dies, wobei allerdings nicht übersehen werden darf, daß viele der die Landwirthe interessirenden Ausstellungsobjecte noch fehlen, weil die Viehausstellungen nach dem Programm erst später stattfinden, und durch die nicht gleichzeitige Abhaltung derselben das Bild der Ausstellung für den Landwirth kaum zu irgend einer Zeit ein vollkommenes sein dürfte. Auch von den landwirthschaftlichen Maschinen, welche angemeldet sind, gelangten bisher viele noch nicht zur Aufstellung, und dürfte sich der Besuch der Ausstellung wohl erst nach Mitte dieses Monats als lohnend empfehlen.

Von Seiten des Ackerbauministeriums wurde soeben ein neuer Band der landwirthschaftlichen Statistik veröffentlicht, welcher die von den Präfecten eingesandten Berichte über die Ernten von Getreide und Kartoffeln für die Jahre 1815—1876, statistisch bearbeitet, enthält. Die Ernten sind für die einzelnen Getreidegattungen unter Berücksichtigung der dem Anbau gewidmeten Bodenfläche nach Departements tabellarisch zusammengestellt und lassen sowohl die Gesammterträge, die Ueberschüsse und den mittleren Durchschnitt für die einzelnen Getreidearten, wie für die einzelnen Departements in vergleichender Darstellung erkennen. In der ganzen Reihe von Jahren fehlen nur die Jahre 1819 und 1870 bei dieser Zusammenstellung. Diesen Tabellen folgt eine Uebersicht über die jährliche Gesammtproduction Frankreichs, an welche sich vergleichende Tabellen für die Production in drei Perioden von je 20 Jahren anschließen, und zum Schluß eine Uebersicht über die jährlichen Durchschnitts-Ernten. Nach dieser Uebersicht weist der durchschnittliche Ertrag pro Hectar für sämmtliche Fruchtgattungen während der genannten drei Perioden eine steigende Progression auf. Der Bericht constatirt, daß der Anbau von Cerealien in Frankreich eine sehr bedeutende Ausdehnung gewonnen hat, und daß derselbe mit der Entwickelung des Anbaues der übrigen Fruchtgattungen, ohne dieselben irgend zu beeinträchtigen, gleichen Schritt hält. Den genannten Tabellen zufolge beläuft sich der Bruttowerth einer mittleren Jahresproduction aus sämmtlichen Cerealien auf ungefähr 4 Milliarden Fr.

Die Saaten stehen der günstigen Witterung der letzten Zeit zufolge in den meisten Departements recht vielversprechend und dürfte die Frühjahrsbestellung bald überall als beendigt zu betrachten sein. Die Umsätze auf den Getreidemärkten sind andauernd schwach, da die Producenten überall damit beschäftigt sind, die Frühjahrsarbeiten schleunigst zu Ende zu führen. Ebenso still ist es im Wein- und Spiritushandel, doch halten sich die Preise, während die Zuckerpreise im Weichen begriffen sind.

Aus Schlesien.

× **Breslau,** 6. Mai. [**Mastviehausstellung.**] Am 3. und 4. d. M. fand hier in den Räumen des Schlachtviehmarktes die erste für die Provinzen Schlesien und Posen bestimmte Mastviehausstellung statt. Das Arrangement der Ausstellung war vom Oekonomierath Korn in zweckmäßiger Weise getroffen worden; die Thiere standen programmmäßig geordnet in den ihnen angewiesenen Räumen, ihre Besichtigung ward dem Beschauer möglichst erleichtert, während Tafeln mit Angabe der Katalog-Nummern u. s. w. zur Orientirung beitrugen. Als Vertreter des Landwirthschaftsministers war Landesökonomierath Dr. Thiel aus Berlin eingetroffen; seitens des Centralvereins für Schlesien waren Excellenz Graf Burghauß und Oekonomierath Korn anwesend; das Bureau des Letzteren befand sich während der Schau-Tage in nächster Nähe des Ausstellungsplatzes.

Ausgestellt waren: I. **Rindvieh.** 1. Kälber bis zu 3 Monat alt 2 Stück. 2. Kalben, a. von Stämmen des deutschen Tieflandes 1 Stück. b. von Kreuzungen 5 St. 3. Kühe, a. von Stämmen des deutschen Tieflandes 7 St, b. von englischen Racen 2 Stück, c. von Kreuzungen 6 Stück. 4. Junge Ochsen bis zum Abzahnen a. von Stämmen des deutschen Tieflandes 5 St., b. von Kreuzungen 37 St. 5. Alte Ochsen, vollzähnig, jeden Alters, a. von Stämmen des deutschen Tieflandes 4 St., b. von Kreuzungen 9 St. 6. Bullen, von Stämmen des deutschen Tieflandes 5 St. II. **Schafe aller Racen.** 1. Hammel und Schafe in Loosen von 3 Stück bis 18 Monate alt. a. Merinos 9 St., b. Southdowns und ähnliche Racen 6 St., c. Kreuzungen 57 St. 2. Hammel und Schafe in Loosen von 3 Stück 18 Monate alt und älter, a. Merinos 12 St., b. Southdowns und ähnliche Stämme 9 St., c. langwollige, englische Stämme 6 St., d. Kreuzungen 26 St. 3. Schafe, einzeln, ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht, a. Merinos 1 St. b. Southdowns und ähnliche Racen 3 St., c. langwollige, englische Racen 3 St. — III. **Schweine aller Racen.** 1. Schweine bis 8 Monate alt 2 Stück. 2. Schweine 8—14 Monate alt 2 Stück. 3. Schweine 14 Monate alt und älter 2 Stück.

Die Anzahl der ausgestellten Thiere war somit keine bedeutende, zumal wenn man berücksichtigt, daß an der Schau zwei große Provinzen, Schlesien und Posen concurrirten. Letztere hatte sich nur in sehr geringem Maße betheiligt; auch einen Vertreter des dortigen Centralvereins erinnern wir uns nicht auf dem Ausstellungsplatze bemerkt zu haben. Was nun die Qualität der ausgestellten Thiere anbelangt, so mußten solche fast durchgängig in hohem Grade befriedigen; es waren nicht allein unter dem Rindvieh wahre Pracht-Exemplare, auch die Schafe und die wenigen Schweine zeigten solche. Die Prämiirung hat über die Güte der Ausstellungsobjecte ihr sachgemäßes Urtheil gesprochen, sodaß wir füglich von weiteren Erörterungen abstehen können. War es somit erfreulich, daß namentlich aus Schlesien so mustergiltige Proben der Mastung präsentirt wurden, so wird hoffentlich diese erste Schau dazu beitragen, zur Nachfolge auf diesem Gebiete der landwirthschaftlichen Thierpflege anzuregen, so daß wir spätere Schauen reicher beschickt zu sehen hoffen dürfen. In Schlesien scheint in diesem Winter trotz des Futtersegens die Mastung deshalb nicht in ausgedehntem Maße exercirt worden zu sein, weil die Conjuncturen für Fettvieh verlockende nicht waren und nicht sind — ist doch der Absatz gerade der exquisiten Mastobjecte nach England hin, der sonst der lohnendste sein würde, immer noch gestört nnd auch in unseren Großstädten drücken die Zeitverhältnisse die Preise für Fleisch, während der Consum aus demselben Grunde ein möglichst eingeschränkter bleibt. (cfr. den Berliner Bericht in heutiger Nr. d. Ztg. Red.) Aus allen diesen Gründen hat auf dem diesjährigen hiesigen Mastviehmarkte auch kein flotter Verkauf stattgefunden, wenn auch wohl das meiste ausgestellte Vieh in andere Hände übergegangen sein wird. Die Händler und Fleischer wollten sich nicht zu den Preisen bequemen, welche die Producenten in Anbetracht ihrer gehabten Anstrengungen zu fordern sich berechtigt glaubten, und aus diesem Grund war der Verkehr kein reger. — Die Ausstellung war namentlich am ersten Tage lebhaft besucht, weniger am zweiten Tage.

Als Preisrichter fungirten: für Rindvieh die Herren Rittergutsbesitzer Neide-Seschwitz, Geh. Reg.-Rath Dr. Settegast-Proskau, Güterdirector Wenzel-Koberwitz; für Schafe die Herren Landesökonomierath Lehmann-Nitsche, Gutsbesitzer Schadow-Breslau, Rittergutsbesitzer Stahlschmidt-Canena; für Schweine die Herren Amtsrath Krische-Nimkau, Rittergutspächter Schneider-Wilkau, Rittmeister Stapelfeld-Kammendorf. — Wir lassen nun das Resultat der Prämiirung nachstehend folgen:

Rindvieh. 1. Kälber: A. Gaugliß, Bauergutsbesitzer zu Schreibendorf pr. Mittelwalde 30 Mark. — 2 Kalben: Kreuzungen (Shorthorn) von Watzdorf, Landesältester auf Schönfeld pr. Constadt 50, 100, 150 Mark und eine Medaille für züchterische Leistungen. — 3. Kühe (Holländer): Schreiber, Rittergutsbesitzer auf Buselwitz pr. Oels 50, 100 Mark; (schwere Amsterdamer Königsrace) Graf von Wartensleben auf Krippitz pr. Strehlen 50 Mark. (Shorthorn) Freiherr von Tschirschky-Gr.-Strehlitz 50 Mark, Medaille, G. Neide-Seschwitz 100 Mark, Medaille. (Kreuzung von Holländern und Oldenburgern) Schreiber-Buselwitz 50, 150 Mark. (Kreuzung von Holländern mit Danziger Niederungsrace) Heller, Oberamtmann zu Schelitz 100 Mark. — 4. Junge Ochsen. (Holländer) Kennemann, Rittergutsbesitzer auf Klenka pr. Neustadt a. W. 150 Mark. (Kreuzung von Schwyzer mit Holländern) Kennemann 100 Mark. (Holländer Kreuzung) Mareski, Viehhändler zu Friedland O.-S. 100 Mark; v. Tiele-Windler auf Kuja 50, 100 Mark, Medaille; Schadow-Niederhof pr. Schmolz 150 Mark. (Shorthorn-Landrace) Oekonomierath Sorsche-Wittgendorf pr. Sprottau 50, 70 Mark; (Englische Kreuzung) Landschaftsdirector v. Lieres-Gallowitz pr. Domslau 150 Mark. — 5. Alte Ochsen. (Holländer) Kennemann-Klenka 30, 50 Mark; (Oldenburger) Schadow-Niederhof 100 Mark; (Holländer Kreuzung) Winkler-Schönfeld pr. Brieg 100 Mark; Mareski-Friedland 30 Mark; v. Tiele-Windler 50 Mark — 6. Bullen. (Holländer) v. Tiele-Windler 50 Mark; Kahn-Gr.-Carlowitz pr. Bechau 50 Mark.

Schafe bis 18 Monate alt. (Merinos) Dyhrenfurth-Jacobsdorf pr. Neumarkt 50 Mark. (Hampshiredown-Vollblutlämmer) G. Neide-Seschwitz 100 Mark. (Lincoln-Merino) Hildebrand-Skorischau 50 Mark. (Oxfordshiredown-Negretti) Meyer-Ziebendorf pr. Lüben 100 Mark. (Hampshiredown-Merino) Wüsten-Kl.-Pogul pr. Dyhernfurth 30 Mark. (Southdown-Shropshiredown) Maager-Denkwitz pr. Klopschen 50 Mark; Dominium Koberwitz 50, 100 Mark, Medaille. (Hampshiredown-Halbblut) Sattig-Würchwitz pr. Klopschen 100 Mark, Medaille. 18 Monate und älter. (Deutsches Kammwollschaf) Freiherr von Massenbach-Pinne 100 Mark. (Merino) Excellenz Graf von Burghauß-Laasan 50 Mark; Oekonomierath Seiffert-Rosenthal 30 Mark. (Southdown-Hammel) G. Neide-Seschwitz 100 Mark, Medaille. (Southdown-Muttern) derselbe 50 Mark. (Lincoln-Vollbut-Muttern) Hildebrand-Skorischau 100 Mark, Medaille. (Cotswold-Hammel und Muttern) Naumann-Mikuszewo 50 Mark. (Hamphiredown-Halbblut-Hammel) Sattig-Würchwitz 50 Mark. (Southdown-Merino) Akademie Proskau 30 Mark. (Oxfordshiredown mit Southdown-Merino) dieselbe 30 Mark. (Southdown-Shropshiredown-Hammel), Dominium Koberwitz 100 Mark. (Southdown-Shropshiredown) Maager-Denkwitz 50 Mark. Einzelne Schafe. (Shropshiredown-Bock) Maager-Denkwitz 30 Mark. (Southdown-Bock) G. Neide-Seschwitz 50 Mark. (Lincoln-Vollblutböcke) Hildebrand-Skorischau 30, 50 Mark. — **Schweine** bis 8 Monate alt. (Lincolnshire) Dr. Gascard-Heidehaus 100 Mark. Bis 14 Monate alt. (Berkshire) Baum-Dietzdorf 100 Mark, Medaille. Alter über 14 Monate. (Lincolnshire) Dr. Gascard-Heidehaus 100 Mark, Medaille.

✝ **Liegnitz,** 5. Mai. [**Die hiesige Landwirthschaftsschule**] eröffnete am 25. April das Sommer-Semester; die Schülerzahl beträgt 84. Auf die einzelnen Klassen vertheilen sich die Schüler folgendermaßen: I. 9, II. 18, III. 24, IVa. 7, IV 26. Davon gehören 11 Schüler der Abtheilung an, in welcher kein fremdsprachiger Unterricht ertheilt wird.

—† (**Personalien.**) Friedrich Haberlandt, Professor des landwirthschaftlichen Pflanzenbaues an der Hochschule für Bodencultur zu Wien starb daselbst am 2. d. Mts., den Lesern des „Landwirth" namentlich bekannt durch seine Bestrebungen, die Sojabohne in Deutschland zu acclimatisiren.

—* (**Bienenwirthschaftliches.**) Ein auf Grund statistischer Erhebungen veröffentlichter Bericht des Bienenwirthschaftlichen Hauptvereins in Sachsen (derselbe steht unter dem Protectorat des Königs Albert) bietet zunächst einen eclatanten Beweis der großen Bedeutung, welche die Bienenzucht im Allgemeinen für die gesammte Bodencultur hat. Aus jedem der 17 000 Vereinsstöcke fliegen täglich etwa 10 000 Bienen aus = 170 000 000, jede viermal = 680 000 000, an hundert Tagen = 68 000 000 000. Es befliege jede Biene vor der Heimkehr 50 Blüthen, so haben die Vereinsbienen 3 400 000 000 Blüthen des Jahrs besucht. Nimmt man nun an, daß von je 10 Blüthen nur eine befruchtet wird, so ergeben sich 340 000 000 000 befruchtete Blüthen. Der Lohn für die Befruchtung von 5000 Blüthen sei blos ein Pfennig, so haben die Vereinsbienen jährlich 68 000 000 Pf. = 680 000 Mk. Nutzen geschaffen, den Niemand beachtet. Jeder Bienenstock hat somit für die gesammte pflanzliche Bodencultur einen Werth von 40 Mk. Die Bienen jedes Vereinsimkers leisten in Sachsen gegen 252 Mk. Beitrag zum Gedeihen der Landwirthschaft.

—t.— (**Ueber die Weinernte Frankreichs**) im Jahre 1877 giebt die französische Finanzverwaltung folgende Data. Das Gesammtquantum der Production in den 76 weinbauenden Departements betrug 56 388 067 Hektoliter, also mehr als die jährliche Durchschnittsproduction, welche sich in der Zeit von 1867—1876 nur auf 54 589 000 Hektoliter stellt; es übertrifft die Ernte von 1876 um 14 540 000 Hektoliter, bleibt aber hinter der Ernte von 1875, der besten in den letzten 10 Jahren, um 27 244 000 Hektoliter zurück. Der meiste Wein wurde auch in diesem Jahre im Departement Hérault, nämlich 6 842 167 Hektoliter, obgleich die Phylloxera große Verwüstungen angerichtet hat, producirt; dann folgen Charente-Inférieure, Charente, Gironde und Aude. Das sonst so weinreiche Departement Gard hat nur 233 000 Hektoliter und Vaucluse kaum 63 000 Hektoliter erzeugt. — An Cider wurden 13 344 945 Hektoliter producirt, d. h. 3 252 000 Hektoliter mehr als im zehnjährigen Durchschnitt.

W. (**Branntweinsteuer-Bonification.**) Hinsichtlich der Steuer-Vergütung für ausgeführten Branntwein sind in der Neuzeit mehrfach abändernde Bestimmungen ergangen, welche für die Betheiligten nicht ohne Interesse sind. Dieselben lauten: 1. Es unterliegt keinem Bedenken, daß die Steuer-Vergütung für ausgehenden Liqueur, Spiritus ꝛc., sowie die Uebergangsabgabe für Branntwein ꝛc. auch unter Zugrundelegung der amtlichen Inhaltseiche der Fässer festgestellt werden kann, sofern die Fässer spundvoll sind, die Eichung derselben vorschriftsmäßig erfolgt ist und gegen die Richtigkeit des Ergebnisses der Eichung Zweifel nicht bestehen. 2. Der Finanzminister hat bezüglich der Annahme der ausgestellten Anerkenntnisse für Branntweinsteuer-Vergütung in Zahlung auf schuldige Branntweinsteuer bestimmt, daß diese Anerkenntnisse für sämmtliche Staaten der Branntweinsteuergemeinschaft als Zahlungsmittel gleiche Gültigkeit haben sollen. 3. In denjenigen Fällen, in welchen bei der Ausgangs-Abfertigung des Branntweins eine nach ganzen und Zehntel Kilogrammen festgestellte Faßtara von dem nach Centnern und Pfunden ermittelten Bruttogewicht der Gebinde in Abzug gebracht wird, soll das Nettogewicht des Branntweins für die Berechnung der Litermenge desselben in der Weise abgerundet werden, daß Bruchtheile unter ½ Pfund außer Ansatz bleiben, dagegen Bruchtheile von mehr als ½ Pfund für ein volles Pfund angenommen werden. 4. Bei Erhebung der in die Reichskasse fließenden Zölle und Steuern, sowie bei Rückvergütung dieser Abgaben für Rechnung des Reichs, werden künftig allgemeine Beträge unter 5 Pfennigen Reichswährung außer Betracht gelassen, höhere Pfennigbeträge aber nur, soweit sie durch 5 ohne Rest theilbar sind, unter Weglassung der überschießenden Pfennige erhoben oder vergütet.

—t.— (**Schweinezucht und Schweinemast**) werden bekanntlich in einigen Staaten von Nordamerika in einem sehr ausgedehnten Maße getrieben. Wie bedeutend dieser Betrieb aber ist, zeigt nachstehender officieller Bericht. Während des Zeitraums vom 1. October 1876 bis 1. October 1877 wurden in Chicago 3 093 300 Stück Schweine mit einem Gewicht von 645 000 000 Pfund geschlachtet und daraus 308 000 000 Speck, 104 000 000 Pfund Schinken, 40 000 000 Pfund Schulterblätter und 109 000 000 Pfund Schmalz, zusammen 561 000 000 Pfund producirt. Außerdem wurden noch gegen 102 000 000 Pfund Speck, Schinken ꝛc. von auswärts zugeführt, so daß in Chicago nicht weniger als 663 000 000 Pfund Producte der Schweinezucht umgesetzt wurden, welche einen Werth von circa 228 000 000 Mark repräsentiren. Zur Verpackung dieser ungeheuren Masse waren 1 340 000 Collis nöthig, nämlich 390 000 Fässer, 370,000 Tonnen und 580 000 Kisten, im Werthe von 4 800 000 Mark. Zur Fortbewegung dieser Last gehörten 37 500 Frachtwagen, deren jeder 20 000 Pfund fortschaffte, d. h. im Durchschnitt täglich 121 Wagen und es würde diese Masse 1500 Eisenbahnzüge, jeder zu 25 Waggons erfordern. Die an die verschiedenen Eisenbahnen gezahlte Fracht wird annähernd auf 12 000 000 Mark geschätzt.

—* (**Stand der Rinderpest in Oesterreich-Ungarn.**) In den im Reichsrathe vertretenen Ländern ist in der Zeit vom 23. bis 29. April d. J. die Rinderpest an keinem Orte ausgebrochen. Somit erscheinen am 29. April d. J. in diesen Ländern folgende Orte durch Rinderpest verseucht: in der Bukowina Waszkoutz des Wiznitzer und Zeleneu des Kotzmaner Bezirkes; in Galizien:

Contumazanstalt Kozaczowka des Borszczower Bezirkes. — In Siebenbürgen ist die Rinderpest in Sellemberg des Hermannstädter Comitats zum Ausbruch gekommen.

Literatur.

Der Einfluß der Pflanzendecke und Beschattung auf die physikalischen Eigenschaften und die Fruchtbarkeit des Bodens. Von Dr. E. Wollny, Professor der Landwirthschaft an der technischen Hochschule in München. Mit 10 graphischen Tafeln und 4 Holzschnitten. Berlin, Verlag von Wiegandt, Hempel und Parey. 1877.

In dem vorliegenden Werke erstattet der Verfasser über eine Reihe von Untersuchungen Bericht, welche er hinsichtlich des Einflusses der Pflanzendecke und Beschattung auf die Bodentemperatur, auf den Wassergehalt des Bodens, auf die Durchlässigkeit desselben für Wasser und auf die Boden-Structurverhältnisse ausgeführt hat. Aus allen diesen Untersuchungen werden Schlußfolgerungen gezogen, welche auf die landwirthschaftliche Praxis Bezug haben: Fruchtwechsel, Brache, Aussaat und Aberntung, Unkraut, Düngung u. s. w.; kurz, alle Betriebsfragen finden hierbei eingehendste Berücksichtigung.

Zur Recension eingegangen:

Der Feldzug gegen die Lebensmittel-Fälscher ohne amtliche Controle-Stationen unter dem Ressort des Reichsgesundheitsamtes eine harmlose Don Quixoterie. Praktisch illustrirt von Hermann Bresgen. Trier 1878. Fr. Lintz.

Die Hausgärten auf dem Land, ihre Anlage, Bepflanzung und Pflege. Herausgegeben vom Verein für Pomologie und Gartenbau in Meiningen. Zweite Auflage. Berlin 1878. Wiegandt, Hempel u. Parey.

Bothmann's Gartenbau-Katechismus. Sechste Auflage. Vollständig neu bearbeitet von J. Hartwig, großherz. sächs. Hofgärtner in Weimar. Berlin 1878. Wiegandt, Hempel u. Parey.

Gesetzsammlung für Landwirthe. Band 6. Das Gesetz über Schutzwaldungen und Waldgenossenschaften, sowie das Gesetz, betreffend die Verwaltung der den Gemeinden und öffentlichen Anstalten gehörigen Holzungen. Berlin 1878. Wiegandt, Hempel u. Parey.

(Cz. S.) **[Berliner Producten-Börsen-Rundschau]** vom 28. April bis 5. Mai. Die hiesigen Getreidebestände ergaben nach ihrer Aufnahme am 1. Mai 1878 1 091 To. Weizen, 30 275 To. Roggen, 2 245 To. Hafer, 400 To. Gerste, 240 To. Erbsen; gegen 1. Mai 1877 7 058 To. Weizen, 4 998 To. Roggen, 7 467 To. Hafer, 310 To. Gerste, 340 To. Erbsen. — In England gab die Politik Veranlassung zu fester Grundtendenz, welche erst letzthin einer matteren Stimmung Platz machte. Fremde Zufuhren waren schwach, während inländischer Weizen in großen Quantitäten an die Märkte gelangte. In Frankreich herrschte nur schwache Kauflust, deren Einfluß aber mehr als aufgehoben wurde durch die knappen Ankünfte. In Holland und Belgien hat sich der Geschäftsumfang erweitert. Am Rhein reichten die Zufuhren für den Bedarf nicht aus, derselbe mußte sich daher vielfach aus den Lägern rekrutiren. In Süddeutschland behaupteten sich die Getreidepreise, während in Sachsen vorübergehend höhere Notirungen zu Tage traten. Ungarn hatte feste Haltung zufolge unzureichenden Angebots, doch blieben die Umsätze eng begrenzt. An unserem Platze hat zwar in

Roggen, unterstützt durch einige Deckungen und unter Mitwirkung der für russische Rechnung agirenden hiesigen Commissionaire, die steigende Preisbewegung für nahe Sichten zeitweise bescheidenen Fortgang genommen, doch ist über größere Umsätze nicht zu berichten. Hemmend auf den Geschäftsgang wirkten die vorwiegend mangelhafte Beschaffenheit aufweisenden Ankünfte, die, zu Ankündigungen wenig geeignet, erst durch Mischung mit guter Waare contractmäßig gemacht werden mußten. Reichlichere Offerten aus den preußischen Ostseehäfen vermehrten unter Hinzuthun der schließlich wieder matteren auswärtigen Berichte an den Schlußtagen unseres Berichtes die Verkaufsneigung und es bildeten sich für nahe Monate Verluste von 2,40, für die entfernten von 4,40 gegen die Vorwoche heraus.

Weizen ergab nur schwache Ankünfte effectiver Waare; die von Rußland arrivirten Ankünfte wurden verschiedentlich beanstandet. Wenn auch die Bestände im Vergleich zu denen am 1. April als klein gelten können und die Nachfrage für Locowaare sich rege erhält, so konnten die durch hiesige und auswärtige Deckungen nach aufwärts dirigirten Notirungen den höchsten Stand doch nicht behaupten, da sich das Bestreben kund gab, zu den höchsten Preisen Verkäufe zu bewerkstelligen. Nahe Termine stellten sich schließlich bei zunehmender Verkaufslust um 50 Pfg., späte um 3 Mk. niedriger.

Hafer verkehrte in matter Haltung. Die Ankünfte haben sich vergrößert und da man noch starke Zufuhren erwartet, so vollzogen sich umfangreichere Realisationen, welche einen Preisdruck von 50 Pfg. veranlaßten.

Rüböl hatte vorwiegend matte Momente. Ungünstige auswärtige Berichte in Verbindung mit dem guten Saatstand förderten das Angebot, so daß die zeitweise sich geltend machenden Deckungen nicht vermochten, die Preise zu rehabilitiren. Dieselben schlossen immer noch 2,20 Mk. niedriger als vor acht Tagen.

Spiritus ist eher in steigende Bewegung eingelenkt. Realisationen wechselten vielfach mit Deckungen ab und Preise schwankten. Da die Ankündigungen aber schließlich Aufnahme fanden, so konnte sich trotz geringen Abzugs um so eher fester Grundton einstellen, als die besser beschäftigten Spritfabrikanten für Sommermonate kaufend in den Markt traten. Es erfolgte für nahe Monate eine Preiserhöhung von 1,30 Mk., für entfernte eine solche von 1 Mk. gegen vorwöchentliche Schlußnotiz.

Berlin, 4. Mai. **[Productenbörse.]** Weizen loco und Termine gedrückt. Roggen loco mäßiger Handel und Termine matter. Hafer loco und Termine niedriger. Spiritus ferner gestigen.

Weizen loco per 1000 Kilogr. 195—225 Mk. gef., pr. Mai und pr. Mai-Juni 222—222,50—222 Mk. bez., pr. Juni-Juli 223,50—222,50—223 Mk. bez., pr. Juli-August 218—217 Mk. bez., pr. September-October 213,50—213 Mk. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 130 bis 153 Mk. gef., per Mai 153—151 Mk. bez., per Mai-Juni 149,50—148 Mk. bez., per Juni-Juli 147—145 Mk. bez., per Juli-August 146—145 Mk. bez., per September-October 146—145 Mk. bez. — Gerste, pr. 1000 Kilogr. loco 115 bis 200 Mk. bez. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 100 bis 165 Mk. gef., per Mai 134 Mk. bez., per Mai-Juni 134 Mk. bez., per Juni-Juli 137 Mk. bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter loco ohne Faß 52,3 Mk. bez., per Mai und per Mai-Juni 52,1—4 Mk. bez., per Juni-Juli 52,7—53 Mk. bez., per Juli-August 53,8—54 Mk. bez., per August-September 54,8—55 Mk. bez.

Berlin, 3. Mai. **[Gemüse und Früchte.]** Neue Kartoffeln 1,50 Mk., Schoten 1,75 Mk., Bohnen a Kilo 3,50 Mk., neue Carotten a Kilo 0,60—0,75 Mk. Gurken a Stück französische 2—3 Mk., hiesige 0,75—1,50 Mk., Erdbeeren a Stück 0,25—0,40 Mk., Perlzwiebeln 3 bis 6 Mk., Chalotten 4—9 Mk., Teltower Rüben 1 bis 1,50 Mk., Rosenkohl 1,50 Mk., Tomaten 9—25 Mk., Champignons 4—12 Mk. (Alles à 5 Liter). Kopfsalat 0,50—1,50 Mk., Endiviensalat 2 bis 5 Mk., Rumänensalat 2,50—6 Mk., Artischocken 6—9 Mk., Spargel 0,30 bis 1,25 Mk., Kardy 6—18 Mk., Blumenkohl 2 bis 18 Mk., Kohlrüben 0,75 bis 1,50 Mk., Wirsingkohl 1—2 Mk., Rothkohl 1—5 Mk., Weißkohl 1—3 Mk., Meerrettig 4,50 Mk. (Alles a 1 Mdl.) Getrocknete Morcheln 9,50 Mk. a ½ Kilo; Aepfelsinen a 25 Stück 2—5 Mk., Mandarinen a 25 Stück 4—9 Mk., grüne Orangen (Pommeranzen) a Dtzd. 0,10—1 Mk. Italien. Birnen und Aepfel a Dutzend 3 bis 18 Mk.

Berlin, 3. Mai. **[Wild.]** Wildenten 0,75 Mk., Schnepfen 4 Mk. Bekassinen 1,50 Mk., Schwarzwild a Kilo 1 Mk., Frischling a Kilo 2,00 Mk., Keiler a Kilo 0,30 bis 0,75 Mk., Birkhahn 3 Mk., Schneehuhn 2 Mk., Steinhühner 3 Mk., Fasanenhähne (hiesige) 4 bis 5 Mark, böhmische 6 bis 8 Mk., lebende Lapins und andere edle Arten a Paar 6—18 Mark.

Berlin, 3. Mai. **[Stärkebericht.]** Bezahlt wurde für reingewaschene rohe Kartoffelstärke in Käufers Säcken disponibel 14,75 — 15 Mk., per Mai 15,25 Mk. per 100 Kilogr. Netto, 2½ pCt. Tara per Kasse frei Berlin, bahnamtliches Gewicht der Verladungsstation. Hochfeine Qualitäten 0,25 Mk. höher. Prima centrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke auf Horden getrocknet, mit ca. 20 pCt. Wassergehalt disponibel und per Mai-Juni 30,50—31 Mk., do. Prima-Mehl disponibel 31—31,50 Mk., Prima Kartoffelstärke u. Stärkemehl, Landwaare resp. mechanisch getrocknet oder chemisch gebleicht disponibel und per Mai 29,50—30 Mk., Prima Mittelqualitäten disp. 28—29 Mk., Secunda-Stärke u. Mehl 25 — 26 Mk. Russisches Kartoffelmehl loco und kurze Lieferung 27—28 Mk. (Alles per 100 Kilogr. Brutto incl. Sack frei Berlin per Kasse erste Kosten.) — Weizenstärke. Zu notiren: Prima Halle'sche in Fässern von 2 Centner Inhalt 48 bis 49 Mk., Schlesische, Magdeburger 47,50—48 Mk., prima kleinstückige Weizenstärke in Fässern von ca. 400 Kilogr. Inhalt 44—46 Mk., abfallende Prima- und Secunda-Sorten in gleicher Packung 41 bis 43 Mk., Schabestärke 32—34 Mk. per 100 Kilogramm Netto incl. Faß, frei Berlin, Kasse mit Discont. — Hoffmann's feinste Stärke, in ½ Kilo-Cartons 30 Mk., in ¼ Kilo-Cartons 31 Mk., in ⅛ Kilo-Cartons 32 Mk. — Stärke-Syrup. Prima wasserheller Capillar- und Crystall-Syrup disponibel 35 Mk., per Mai-Juni 35—35,25 Mk., in marktgängiger Consistenz Mai-Juni 33,75—34 Mk., Prima weißer Stärke-Syrup per Mai-Juni 32—32,50 Mk. Prima halbweißer und strohgelber Stärke-Syrup per Mai-Juni 29,75—30 Mk., Prima blonder und brauner Stärke-Syrup 29—29,25 Mk., per Mai-Juni 29,25—29,50 Mk. Dünnflüss. gelbe Syrups disp. 28,50—28,75 Mk. Alles per 100 Kilogr. Netto incl. Tonne. — Prima raff. Capillair-, Brau- und Traubenzucker 34 Mk., Mai-Juni 34—34,25 Mk., geraspelt in Säcken von 100 Kgr. Brutto 35 Mk., Prima halbweiße Stärkezucker in Kisten disp. u. Mai-Juni 33 bis 33,25 Mk., geraspelt in Säcken von 100 Kilogr. Brutto 33,50 Mk., gelber Stärkezucker in Kisten und geraspelt in Säcken von 100 Kilg. Brutto dispon. und Mai-Juni 30—31 Mk., ordinaire und defecte Sorten 29—29,50 Mk. — Bier-Couleur loco Nr. 1 C. A. K. 40 Mk.. Nr. 2 38—39 Mk., Rum-Couleur (75 bis 76 pCt.) 40—41 Mk., extra C. A. K. 80 pCt 45 bis 46 Mk., Essig- und Wein-Couleuren 40—41 Mk., Dextrin, weiß 45 bis 46 Mk., hellgelb, gelb G. T. 44 bis 45 Mk., secunda 33 bis 36 Mk., tertia 25—30 Mk., crystallisirt 46 bis 48 Mk., Dickgummi 45 bis 48 Mk. Alles per 100 Kg. Netto.

Berlin, 3. Mai. **[Butter.]** Ab Versandtort: Feine und feinste Mecklenburger 108—118 Mark, mittel 106—108 Mk., Holsteiner und Vorpommersche 106 bis 118 Mk., Pommersche Land 85—88 Mk., Pächter 90 bis 92 Mk. Schlesische Abladung: Hultschin geringere 70, feinere 82 Mk., Ratibor 70—82—87 Mk., Trachenberg 88—90 Mk., Schweizer 98 Mk., Galizische ältere 45—60 Mk., frische 72—74 Mk. franco hier.

Berlin, 3. Mai. **[Hypotheken-Bericht.]** Ritterguts-Hypotheken zur ersten Stelle pupillarisch a 4½—4¾ pCt. unterzubringen. Von Kreis-Obligationen wenig Material am Markt. 5procent. hier zahlbar 102,25 Gd., 4½proc. 99,50 Gd., 4proc. 92,50 Gd.

Breslau, 4. Mai. **[Wochenbericht vom Productenmarkt.]** Weizen per 100 Kilogr. weißer 19,70—20,80—21,00—21,90 Mk., gelber 19,30 bis 20,00—20,70—21,10 Mk., feinster darüber.

Roggen: per 100 Kilogr. 12,50—13,70—14,20 Mk., feinster darüber.

Gerste: per 100 Kilogr. 12,40—13,20—14,20—14,80—15,50—16,60 Mk.

Hafer: per 100 Kilogramm neu 11,20—12,00—12,80—13,70 Mk.

Hülsenfrüchte: Koch-Erbsen 15,00—16,00—17,00 Mk., Futter-Erbsen 13,80—14,80—15,00 Mk., Linsen, kleine, 19—22, große 26—32 Mk. und darüber. Bohnen, schlesische 21,00—22,00 Mk., galizische 17,00 bis 18,00 Mk. Rohe Hirse nominell, 11—12,50 Mk. Wicken 11—11,50—12,20 Mk. Lupinen, gelbe 9,80—10,80—11,50 Mk., blaue 9,30—9,80—10,40 Mk. Mais 11,50—12—13,50 Mk. Buchweizen 12,20—13,20—14,50 Mk. Alles per 100 Kilogr.

Oelsaaten: per 100 Kilogr. Winterraps 28,50 — 30,50 — 31,50 Mk., Winterrübsen 26,50—28,50—29,50 Mk., Sommerrübsen 25 — 27—29 Mk., Dotter 23,00—25,00 Mk.

Hanfsamen: per 100 Kilogr. 22,00—24,00 Mk.

Leinsamen: per 100 Kilogr. 23,00—25,50—27,00 Mk.

Rapskuchen: schlesische 7,50—7,80, fremde 7,00—7,40 Mk.

Leinkuchen: 8,70 bis 9,20 Mk. per 50 Kilogr.

Spiritus behauptete in dieser Woche eine feste Tendenz, da die Zufuhren geringer geworden und die Kündigungen, welche nicht von Bedeutung waren, coulant empfangen werden, so daß wir pari mit Berliner Preisen notiren. Das Geschäft an der Börse war unbedeutend, da das Engagement gering blieb und keine Speculationslust zu neuen Unternehmungen vorhanden war. Ebenso bleibt es im Spritgeschäft still und zur Hauptsache auf den Absatz für den inneren Consum beschränkt. Das Lager beträgt reichlich 6 Millionen Liter. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter per Mai und per Mai-Juni 51,70—51,80 Mk. bez., per Juli-August 52,30 Mk., per August-September 53 Mk. Gd.

Mehl: Weizenmehl per 100 Kilogr. fein 31—32 Mk., Roggenmehl fein 21,50 — 22,50 Mk., Hausbacken 20 — 21 Mk., Roggen-Futtermehl 9,50 bis 10,25 Mk., Weizenkleie 8,25—9 Mk.

Stärke: Weizenstärke 23,75—26,75 Mk., Kartoffelstärke 14,25—14,50 Mk., Kartoffelmehl 14,75—15,00 Mk., feuchte reingewaschene Kartoffelstärke in Käufers Säcken mit 2½ pCt. Tara 7,25 Mk. Alles per 50 Kilo.

Breslau, 6. Mai. **[Sämereien-Wochenbericht von Paul Riemann und Comp.]** Die Witterung war zumeist trocken und warm, sodaß die Vegetation außerordentlich vorgeschritten ist. Im Kleegeschäfte gingen nur Kleinigkeiten um und sind die Bestände von Roth-, Gelb- und Schwedisch-Klee so gut wie ganz geräumt, von Weiß- und von Tannenklee haben wir am Platze auch nur noch sehr geringes Lager, sodaß Preise mehr und mehr als nominale zu bezeichnen sind. Rothklee 40—54 Mk., Weißklee 50 — 75 Mk., Gelbklee 20—30 Mk., Schwed. Klee 70—100 Mk., Tannenklee 50—70 Mk., Alles per 50 Kilogr. Netto. Für Zucker- und Futterrüben zeigte sich mehr Frage, ohne indessen in der Tendenz oder den Preisen eine Aenderung hervorzurufen. Zuckerrüben je nach Qualität und Abstammung 15—20 Mk. Futterrüben gelbe Klumpen 20—22 Mk., rothe Klumpen 18—20 Mk. pr. 50 Kg. Netto, andere Rübensorten dementsprechend. Wiesengräser sehr still, Engl. Raygras original Ia. import. 22 bis 24 Mk., schles. 12 bis 15 Mk. Thimothee sehr flau, 14—18 Mk. per 50 Kilogr. Lupinen unverändert, gelbe 9,50 bis 12 Mark, blaue 8,50 bis 10,50 Mk. Senf 30—40 Mk. per 100 Kilogr. Netto.

Preise der Cerealien zu Breslau am 6. Mai 1878.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

pro 100 Kilogramm.	schwere höchst. M	schwere höchst. ₰	schwere niedr. M	schwere niedr. ₰	mittlere höchst. M	mittlere höchst. ₰	mittlere niedr. M	mittlere niedr. ₰	leichte Waare höchst. M	leichte Waare höchst. ₰	leichte Waare niedr. M	leichte Waare niedr. ₰
Weizen, weißer	21	—	20	70	21	80	21	30	20	20	19	40
dito gelber	20	40	20	20	21	—	20	80	20	—	19	10
Roggen	14	20	13	70	13	40	13	20	13	—	12	60
Gerste	16	30	15	60	15	10	14	60	14	30	13	50
Hafer	13	60	13	20	12	90	12	40	12	—	11	60
Erbsen	17	—	16	30	15	80	14	90	14	40	13	80

Festsetzungen der Handelskammer-Commission.

pro 100 Kilogramm.	feine M	feine ₰	mittle M	mittle ₰	ord. Waare M	ord. Waare ₰
Raps	31	—	28	—	25	—
Winterrübsen	29	—	26	—	22	—
Sommerrübsen	28	—	25	—	21	—
Dotter	23	50	20	—	17	—
Schlaglein	25	—	22	—	19	—

Heu 2,70—3,00 Mark pro 50 Kilogr.
Roggenstroh 20—22 Mark pro Schock pr. 600 Kilogr.

Kartoffeln per Sack (2 Neuscheffel = 75 Kilogr. oder 150 Pfd. Brutto) beste 2,50—3,50 Mk., geringere 2,00—2,50 Mk., per Neuscheffel (75 Pfund Brutto) beste 1,25 — 1,75 Mk., geringere 1,00—1,25 Mk., pro Liter 0,03 bis 0,06 Mk.

Breslau, 6. Mai. **[Spiritus]** Anfangs fest, Schluß ruhiger, gek. 15 000 Liter, 100 Liter a 100 % per Mai und per Mai-Juni 52,10—51,80 bez. Br., per Juni-Juli —, per Juli-August 52,50 Gd., per August-September 53 Gd.

(B. u. H.-Z.) **Breslau,** 3. Mai. **[Wollbericht.]** Mit Ausnahme einiger Detailverkäufe in mittelfeinen Einschuren, Gerber- und Schmutzwollen, deren Gesammtbelauf kaum 200 Centner betrug, haben Umsätze in Lagerwollen nicht stattgefunden. Die Stimmung blieb jedoch fortdauernd günstig, und fand in dem Ausfalle der Leipziger Tuchmesse einen ferneren Impuls in dieser Richtung. Dementsprechend hat denn auch das Zeitgeschäft wieder größere Dimensionen angenommen und ohne sonderliche Berücksichtigung des russisch-englischen Conflictes sind verschiedene bedeutende Partien, sowohl in Schlesien als in Posen mit einer mäßigen Preiserhöhung abgeschlossen worden.

Magdeburg, 4. Mai. **[Zuckerbericht.]** Rohzucker. Das fortdauernd ungünstige Verhältniß zwischen fertiger und roher Waare veranlaßte unsere Raffinerien, niedrigere Gebote zu machen, die auch meistens angenommen wurden. Namentlich sind dunkle Sorten schwer verkäuflich, für welche ein Preisrückgang von 50 Pf. zu notiren ist, während bessere Qualitäten ca. 30 Pf. einbüßten. Umgesetzt wurden ca. 45 000 Centner. In raffinirtem Zucker bewahrte unser Markt die bisherige ruhige Haltung; für die verkauften ca. 24 000 Brode, daseiend und auf Lieferung und ca. 4000 Centner gemahlene Zucker waren die Preise unverändert. Melasse 4,30 Mk. 42—43 Bé. effectiv excl. Tonne.

Dresden, 4. Mai. **[Produktenbericht von Winsch und Mattersdorff]** Weizen, weißer, inländ. 215—237 Mk., gelb 210—225 Mk., fremder, weiß 210 bis 237 Mk., gelb 200—227 Mk., Roggen, inländ. 148—158 Mk., galizischer und russischer 140—150 Mk., Gerste, inländ. böhm. 175—200 Mk., Futterwaare 120 bis 135 Mk., Hafer, inländischer 130—145 Mk., russischer und galizischer 115—130 Mk., Mais, russischer 138—142 Mk. per 1000 Kilo Netto.

Hamburg, 3. Mai. **[H. J. Merck & Co.]** Salpeter. Chili. Wenngleich die Loco-Vorräthe nur gering sind, ist in Anbetracht, daß der Bedarf für landwirthschaftliche Zwecke als nahezu befriedigt zu erachten ist, etwas billiger zu kaufen und wir notiren 15,75 — 15,90 erste Kosten. Raff. Chili 20 bis 21 Mk. Reiner Kali 24 — 25 Mark. — Sprit leblos. Notirung: Roher Kartoffel- pr. 100 Liter und 100 pCt. incl. Eisenband-Sprit-Stücken 42,50 Mk. Rectificirter Kartoffel- 46 bis 51 Mk. Russischer Sprit ohne Angebot. — Rohzucker. Begeben zu festeren Preisen: 382 Fässer 90 Quarten Portorico Muscovaden und in loco: 200 Säcke braune Salvador. Raffinirte Zucker eher niedriger. Notirung für Raffinaden Nr. 3—0 37 bis 40 Mk., für Melis Nr. 8--4 34—36 Mk. Candis. Notirung: weißer 44—48 Mk., gelber 39 bis 40 Mk., brauner 38 bis 38,50 Mk. — Syrup. Brauner Dampf- 12 bis 14 Mk., feinbrauner und heller 14,50 bis 15 Mk. pr. 50 Kilo.

—Ar. **Schweinfurt,** 2. Mai. **[Viehmarktbericht.]** In Folge der dringenden Beendigung der ohnedies so sehr verspäteten Feldarbeiten war unser gestriger Markt von Landwirthen nur schwach besucht, — auch der Zutrieb von Vieh war gegen sonst unbedeutend. Im Allgemeinen hielten sich die Preise auf der bisherigen Höhe, zumal Zugochsen schwerster Sorte für die Ausfuhr gesucht waren; solche Waare wurden auch mit 990—1075 Mk., einzelne Paare selbst mit 1110 Mk. bezahlt. Fleisch- und Mastvieh für den Metzger geeignet, zeigt sich immer seltener und war für solches der Preis wiederum höher, besonders für gute Qualität. In Jungvieh und Stieren war wenig Handel, das ganze Geschäft überhaupt ohne viel Leben. — Im Schweineverkauf geht es wie bisher, doch ist fette Waare nur weniger gesucht. — Läuferschweine kosteten 50—60 Mk. und sechswöchige Ferkel 20—25 Mk. per Paar.

(Telegramm.) **Berlin,** 6. Mai. **[Viehmarkt.]** Es standen zum Verkauf: 3249 Stück Rindvieh. Das Geschäft darin war schwach und wurden für Prima-Qualität 57—58 Mk. pro 100 Pfund Schlachtgewicht bezahlt. Von Hammeln waren 18 577 Stück aufgetrieben. Wegen bedeutenden Auftriebes für Exportzwecke waren Preise gedrückt. Beste Waare erzielte 19—20 Mk. pro 45 Pfd. Schlachtgewicht.

(Telegramm.) **Berlin,** 6. Mai. Weizen flau, Mai 220,50, Juli-August 214,50. Roggen flau, Mai 150, Mai-Juni 145,50, Juni-Juli 143. Rüböl niedriger, Mai 63,80, September-October 62,80. Spiritus ruhig, Mai-Juni 52,30, Juni-Juli 53, August-September 54,90. Hafer: Mai-Juni 135,50, Juni-Juli 137.

(Telegramm.) **Stettin,** 6. Mai. Weizen flau, per Mai-Juni 215, per Juni-Juli 216. Roggen per Mai-Juni 142,50 per Juni-Juli 142,50. Rüböl flau, per Mai 64, per September-October 62,50. — Spiritus loco 51,80, per Mai-Juni 51,60, per Juni-Juli 52,40, per Juli-August 53,30.

(Telegramm.) **Paris,** 6. Mai. **[Getreidemarkt.]** Mehl matt, per Mai 68, per Mai-August 68,25, per Juli-August 68, per September-Decbr. 65,50, Weizen ruhig, per Mai 32,75, per Mai-August 32,75, pr. Juli-August 32,50, per September-December 30,50. — Spiritus ruhig, per Mai 60,25, per September-December 60,75.

Fragen und Antworten.

Fragen:

Vormaischbottig. Welches ist die beste und bewährteste Construction für einen Vormaischbottig mit Kühlvorrichtung? B.

* * *

Tagelöhner-Contract. Es wird gebeten, einen speciellen Tagelöhner-Contract, wenn möglich aus der Mark, mitzutheilen, eventuell der Redaction d. Ztg. zur Weiterbeförderung zu übersenden. C.

* * *

Streichteiche. Ist es gegründet, beziehungsweise anderwärts erprobt, daß Streichteiche, selbst wenn sie ohne Verlust überwintern, nach Abfischen im Spätherbst trocken liegen müssen? C.

Antworten:

Nasenringe. (Nr. 36.) Sehr gute, praktische, leicht einziehbare Nasenringe für Bullen bekommt man bei Meier, Breslau, Schweidnitzerstraße, erstes Viertel vom Ringe. Wuthe-Jerschendorf.

* * *

Nasenringe. (Nr. 36.) Sowohl Nasenringe für Bullen verschiedenen Alters, sowie Nasenklemmen zum Führen derselben — auch der Ochsen zur Schlachtbank u. s. w. sind in guten Eisen- 2c. Handlungen, z. B. von Schulte und Schemman in Hamburg, Garbes in Hannover und C. Ahlborn in Hildesheim zu haben. Indeß empfiehlt es sich, dergleichen von England zu beziehen, was nicht theurer kommt, und kann das bei Gelegenheit eines Imports von Zuchtvieh geschehen, wozu Schreiber dieses gern bereit ist. Gerathen dürfte es sein, daß landwirthschaftliche Vereine derartige nützliche kleine Gegenstände, wenn auch nur dutzendweise, zum Ablassen an Vereinsmitglieder anschafften. K.

* * *

Zur Reise nach Paris (Weltausstellung) Mitte Mai sucht ein Landwirth Anschluß an sprachkundige Collegen. Offerten an die Redaction dieser Zeitung.

Subhastationen.

16. Mai, Vormittags 11 Uhr. Das Rittergut Zewitz. Areal 1335 Hectaren. Grundsteuer-Reinertrag 4129 Mark. Königl. Kreisgericht Lauenburg i. P.

18. Mai, Vormittags 9 Uhr. Das dem Lieutenant Stöpel gehörige, in Zbechy belegene Landgut. Areal 333 Hectaren. Grundsteuer-Reinertrag 2323 Mark. Königl. Kreisgericht Kosten.

20. Mai, Vormittags 10 Uhr. Das Rittergut zu Niemojewo. Areal 647 Hectaren. Grundsteuer-Reinertrag 689 Thlr. Königl. Kreisgericht Inowrazlaw.

21. Mai, Vormittags 10 Uhr. Das Rittergut Morasko nebst Vorwerk Przypasc und Mühle Trzecisko. Areal 1077 Hectaren. Grundsteuer-Reinertrag 6225 Mark. Königl. Kreisgericht Posen.

21. Mai, Vormittags 10 Uhr. Das Rittergut Heinzebortschen nebst Zubehör. Areal 238 Hectaren. Grundsteuer-Reinertrag 1386 Thlr. Königl. Kreisgericht Guhrau.

21. Mai, Vormittags 11 Uhr. Das Rittergut Cromlau. Areal 436 Hectaren. Grundsteuer-Reinertrag 625 Thlr. Königl. Kreisgerichts-Deputation Forst.

22. Mai, Vormittags 9 Uhr. Das Rittergut Borken. Areal 796 Hectaren. Grundsteuer-Reinertrag 1289 Thlr. Königl. Kreisgericht Johannisburg.

22. Mai, Vormittags 10 Uhr. Das dem Besitzer Windel gehörige, zu Stewnitz belegene Grundstück. Areal 236 Hectaren. Grundsteuer-Reinertrag 464 Thlr. Königl. Kreisgericht Flatow.

23. Mai, Vormittags 10 Uhr. Das Rittergut Glinno nebst Vorwerk Okolewo. Areal 637 Hectaren. Grundsteuer-Reinertrag 4440 Mark. Königl. Kreisgericht Posen.

24. Mai, Vormittags 10 Uhr. Das Rittergut Jeziorke nebst Zubehör. Areal 571 Hectaren. Grundsteuer-Reinertrag 7522 Mark. Königl. Kreisgericht Lobsens.

25. Mai, Vormittags 9 Uhr. Das Rittergut Mikoszki. Areal 461 Hectaren. Grundsteuer-Reinertrag 3942 Mark. Königl. Kreisgericht Kosten.

27. Mai, Vormittags 9 Uhr. Das in Binow belegene Freischulzengut, „Louisenhof" genannt. Areal 122 Hectaren. Grundsteuer-Reinertrag 1682 Mark. Königl. Kreisgericht Greifenhagen.

28. Mai, Vormittags 10 Uhr. Das dem Gutsbesitzer Greinert gehörige Vorwerk Briese. Areal 155 Hectaren. Grundsteuer-Reinertrag 375 Thlr. Königl. Kreisgericht Filehne.

28. Mai, Vormittags 10 Uhr. Das Rittergut Witakowice. Areal 463 Hectaren. Grundsteuer-Reinertrag 1402 Thlr. Königl. Kreisgericht Gnesen.

28. Mai, Vormittags 10 Uhr. Das Rittergut Weißig. Areal 199 Hectaren. Grundsteuer-Reinertrag 429 Thlr. Königl. Kreisgerichts-Deputation Hoyerswerda.

29. Mai, Vormittags 10 Uhr. Das den Besitzer Weiß'schen Eheleuten gehörige, in Heiligenwalde belegene Grundstück. Areal 101 Hectaren. Grundsteuer-Reinertrag 586 Thlr. Königliches Kreisgericht Königsberg i. Pr.

31. Mai, Vormittags 10 Uhr. Das Rittergut zu Jaronty. Areal 237 Hectaren. Grundsteuer-Reinertrag 1282 Thlr. Königliches Kreis cricht Inowrazlaw. (D. ldw. Ztg.)

Berichtigung.

In Nr. 35 muß es in der Antwort „Anlage einer Düngerstätte", Zeile 3, statt „Randes", „Grundes" heißen.

Für die Redaction verantwortlich: Walter Christiani in Breslau.

Sprechsaal.

Theorie und praktischer Landwirth.

Dieser Artikel in Nr. 36 d. Ztg. ist mir aus der Seele gesprochen. Beide stehen sich nichts weniger wie gegenüber — ergänzen sich vielmehr gegenseitig. Unter unseren Fachgenossen giebt es mehr „verständige" Landwirthe, wie man meistens zugiebt, aber die wenigsten treten mit ihrem auf Nachdenken und Erfahrung beruhenden Wissen hervor, theilen es, namentlich schriftlich, nicht mit, womit unserem großen Gewerbe, das doch eigentlich eine Erfahrungs-Wissenschaft ist, gar sehr gedient wäre. Die meisten unserer landwirthschaftlichen Schriftsteller konnten in der Praxis nichts schaffen und vertauschten deshalb den Pflug mit der Feder. Die lediglich wissenschaftlichen Forscher, insbesondere Viele unserer Agricultur-Chemiker, glauben vielleicht Alles durch Abstraction ergründen zu können und ertheilen die motivirtesten Vorschriften, welche gleichwohl, angewandt, häufig erfolglos bleiben. In das Leben der wundervollen Natur zu blicken, ist nur wenigen Sterblichen vergönnt! — Aber Fragen, an der Hand unserer Beobachtungen und Erfahrungen — also vorher wohl überdachte Fragen — sollten wir an die Natur richten, und wird sie uns eine Antwort nicht schuldig bleiben — nur müssen wir sie zu verstehen uns bemühen.

Die Antworten, welche die lediglich wissenschaftlichen Forscher auf die in landw. Zeitungen von Landwirthen gestellten Fragen geben, haben häufig nur einen geringen praktischen Werth und sind entweder bedingungslos abgefaßt, oder an nicht vorhandene Bedingungen und Voraussetzungen geknüpft — nicht selten auch zu gelehrt abgefaßt. Abgesehen von mehreren höchst anerkennenswerthen Ausnahmen in Deutschland, die auch ohne genannt zu werden bekannt sind, will ich nur auf die Versuchsfelder der Herren Laws u. Gilbert zu Rothamstedt in England aufmerksam machen, wo auf ca. 50 Acres (75 Morgen) seit 25 Jahren unausgesetzt comparative Versuche mit und ohne Stall- und Kunstdünger aller Art zu allen europäischen-Culturpflanzen in Parzellen von 1/2 Acre angestellt und die Verwendungen darauf wie die gewonnenen Erträge auf das Genaueste verzeichnet und mit sinnreichen Bemerkungen begleitet, aufbewahrt werden. Gleichzeitig werden zu Rothamstedt Fütterungsversuche mit verschiedenen Vieharten vorgenommen und die Erfolge sorgsamst registrirt.

Daß nicht „ins Blaue hinein" experimentirt wird, sondern auf wissenschaftlichen Unterlagen, das verbürgt der Ruf, namentlich des Mr. Laws, der bekanntlich nach manchem mit unserem Liebig gehabten Strauß, schließlich zu einer Verständigung gelangt ist, auch mit Dr. A. Voelker (Vorsteher der Agricultur-chemischen Commission der Royal Agric.-Society of England) ein Verehrer Liebigs.

Da ist denn „Theorie und Praxis", so wenig Theorie man auch im Allgemeinen bei den englischen Farmern findet. Der greise — als origineller Landwirth weithin bekannte — Mr. Mechi auf Tiptreehall (Midle essex), nennt die Theorie „die Seele", und die Praxis „den Körper" der Landwirthschaft und könnte begreiflich das Eine ohne das Andere nicht bestehen.

K.

Die Fabrik landwirthschaftl. Maschinen von E. Januscheck in Schweidnitz, Niederlage Breslau, Kaiser-Wilhelmsstraße 5,

empfiehlt den Herren Landwirthen zur kommenden Heu- und Getreide-Ernte ihre Gras- und Getreidemähmaschinen „Silesia". Selbige werden aufgestellt, in Betrieb gesetzt und wird für Brauchbarkeit und Haltbarkeit ein Jahr Garantie geleistet. (1202-4

Alte Mähmaschinen aller Systeme werden zu einem angemessenen Preise angenommen und Reparaturen prompt ausgeführt, wenn solche mir rechtzeitig zugehen.

Dreschmaschinen mit Rädergöpel, Häckselmaschinen, Schüttelwerke, Rubenschneider, Quetschmaschinen, Ringelwalzen 2c. werden stets auf Lager gehalten.

Empfehlenswerthe landwirthschaftliche Schriften
aus dem Verlage von Wilh. Gottl. Korn in Breslau.

Die Thierzucht von **Dr. H. Settegast**, Kgl. Geh. Reg.-Rath, Director der Kgl. landw. Akademie Proskau. Mit 134 Abbild., nach der Natur gezeichnet von R. Kretschmer. Dritte erweiterte und verbesserte Auflage. Geheftet Preis 12 Mark, elegant gebunden 14 Mk.

Die landwirthschaftliche Fütterungslehre. Eine Anleitung zur zweckmäßigen Ernährung und Fütterung der landwirthschaftlichen Hausthiere von **Dr. H. Settegast.** Mit Abbild., nach der Natur gezeichnet von A. Toller. Elegant gebunden Preis 6 Mk.

Die Landwirthschaft und ihr Betrieb von **H. Settegast.** Das vollständige Werk wird in 3 Bänden à 3 Lfg. zum Pr. von 2 Mk. für jede Lfg. erscheinen u. folgende Abschnitte umfassen: I. Woher — wohin? Geschichtliche Einleitung. II. Die Aufgabe der Landwirthschaft u. ihre Stellung innerhalb der gewerblichen Thätigkeiten. III. Die Schule des Landwirths. IV. Das Capital u. Einkommen in der Landwirthschaft. V. Der landwirthschaftl. Credit. VI. Das Landgut u. die landwirthsch. Unternehmung. VII. Die Wirthschafts Organisation. (Die Wirthschaftssysteme und die Fruchtfolgen; die Statik; Verbindung von Ackerbau und Viehzucht; Verbindung des Wirthschaftsbetriebes mit technischen Gewerben). VIII. Die Arbeit in der Landwirthschaft. IX. Die Buchführung. X. Die Wirthschaftsführung. XI. Die Landwirthschaft und das Genossenschaftswesen. Bis Ende 1877 erschienen sechs Lieferungen oder Band I. und II. Preis eines eleganten Einbanddeckels pro Band 1,50 Mk.

Der landwirthschaftliche Unterricht von **Dr. H. Settegast**, Kgl. Geh. Reg.-Rath, Director der Kgl. landw. Akademie Proskau. Geheftet Preis 1,20 Mk. Inhalt: Einleitung. — Die Bedeutung und Tragweite der landw. Unterrichtsfrage im Hinblick auf den Besuch der landw. Lehranstalten. — Der Unterricht an der selbstständigen Akademie des Landbaues und an dem landw. Unterrichts-Institut. — Das Studium der Landwirthschaft zur Förderung allgemeiner Bildung. — Das Landgut der Akademie. — Entscheidung für die Wahl des landwirthschaftlichen Universitäts- oder des selbstständigen Instituts. — Organisation des höheren landwirthschaftlichen Unterrichts. — Reuning's Vorschläge zur Umgestaltung desselben.

Der landwirthschaftliche Ertrags-Anschlag, die Wirthschafts-Organisation u. Wirthschafts-Führung von **Dr. H. Werner**, Administrator der Gutswirthschaft, Professor der Landwirthschaft an der Königl. landw. Akademie zu Poppelsdorf. Geheftet Preis 4 Mk. gebunden 5 Mark.

Das Landgut und seine rationelle Bewirthschaftung. Zum Selbstunterricht für angehende Landwirthe von **G. Grüttner**, Königl. Oeconomierath und Director der Ackerbauschule zu Carlsruhe bei Arnsfelde in Westpreußen. Gebunden Preis 1 Mk. 20 Pfg.

Der Landmann in drei Gesängen nach **Virgil** von **F. O. Frhr. von Nordenflycht.** Groß Octav. Geheftet 1,50 Mark, kart. 2 Mark, in ganz Leinen gebunden 2,50 Mark.

Die neuen Veterinär-Gesetze enthaltend: das Preußische Gesetz vom 25. Juli 1875, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, das Reichsgesetz vom 7. April 1869, betreffend Maßregeln gegen die Rinderpest, und das Reichsgesetz vom 25. Februar 1876, betreffend die Beseitigung von Ansteckungsstoffen bei Viehbeförderung auf Eisenbahnen, nebst den dazu gehörigen Motiven, Instructionen und Reglements, sowie eine allgemein verständliche, kurz gefaßte Belehrung über die in den Gesetzen aufgeführten Viehseuchen. Zum praktischen Gebrauch zusammengestellt und bearbeitet von **Dr. Ewald Wolff**, Königl. Regierungs- und Medicinal-Rath in Breslau. Geheftet Preis 4 Mk., gebunden 5 Mk.

Ueber landwirthschaftliche Pachtverträge. Nebst dem Entwurfe eines Pachtvertrages über ein größeres oder mittleres Landgut. Nach den bestehenden Pachtverhältnissen kritisch untersucht von **F. Bertrand**, Herzogl. Croy'schen Domainenrathe, Verfasser der gekrönten Preisschrift „Ackerbau und Viehzucht". Geheftet Preis 2,40 Mk. gebunden 3 Mk.

Beiträge zur Frage über Weidewirthschaft und Stallfütterung sowie über die Ausnutzung des bei verschiedenen Ernte-Methoden gewonnenen Rauhfutters von **Dr. Hugo Weiske**, Dirigent der Versuchsstation zu Proskau und Docent an der landw. Akademie ebendaselbst. Gebunden Preis 1,20 Mk.

Schlesisches Güter-Adreßbuch. Verzeichniß sämmtlicher Rittergüter und selbstständigen Gutsbezirke, sowie derjenigen größeren Landgüter in der Provinz Schlesien, welche innerhalb des Gemeinde-Verbandes mit einem Grundsteuer-Reinertrage von mindestens 1500 Mk. veranlagt worden sind. unter Benutzung amtlicher Quellen herausgegeben von **M. Pastorff**, Königlichem Steuer-Rath in Breslau. Geheftet Preis 6 Mk. gebunden 7 Mk.

Anleitung zur Anlage lebendiger Hecken oder Grün-Zäune. Von **Julius von Pannewitz**, Königl. Preuß. Oberforstmeister. 2te verbesserte Auflage. Geh. Preis 75 Pfg.

Der Mais, sein Anbau und seine Anwendung von **P. Lottré**, Fürstl. Hofgärtner. Geheftet Preis 50 Pfg.

Der Kuhstall. Ein Handbüchlein für bäuerliche Rindviehzüchter und zur Belehrung für Viehwärter, von **W. Moritz-Eichborn.** Mit 25 Holzschnitten u. 6 Racenbildern in Farbendruck. Vierte stark vermehrte Auflage. Gebunden Preis 1 Mk. 20 Pfg., in Partien zu 10 Exemplaren à 90 Pfg.

Die Kuhmilch, ihre Erzeugung, Behandlung und Verwerthung. Ein Handbüchlein für ländliche Hausfrauen und Milch-Wirthschafterinnen. Von **P. Arndt**, Wanderlehrer des landw. Centralvereins für Schlesien und Director der landw. Winterschule zu Neisse. Mit Abbildungen. Gebunden Preis 1 Mk. 20 Pfg. in Partien zu 10 Expl. à 90 Pfg.

Wie soll der Landmann seinen Obstbaum behandeln? oder: Faßliche Anregung und Anleitung zum Obstbau von **F. O. Frhr. v. N.** Mit einer Tafel Abbildungen. Gebund. Preis 60 Pf.; in Partien zu 10 Exemplaren à 45 Pf.

Die Zäumung des Pferdes mit ihren jetzigen Mängeln u. die Universal-Kandare als verbesserte Zäumung. Mit 1 Tafel Abbild. Von **Georg Graf zu Münster.** Geheftet Preis 60 Pfg.

Kurze Anleitung zum künstlichen Holzanbau von **Julius v. Pannewitz**, Königl. Preuß. Oberforstmeister. Zweite vermehrte Auflage. Geheftet Preis 1,20 Mk.

Anleitung zur Anlage, Behandlung und Benutzung von Eichenschälwaldungen Von **J. B. Massaloup.** Geheftet Preis 1 Mk.

Der rationelle Rindviehzüchter oder: Das A B. C. für eine gewinnreiche Rindviehwirthschaft. Von **Otto Schönfeld**, landw. Wanderlehrer und Dirigenten der landw. Lehranstalt zu Wriezen a/O. Gebunden Preis 1 Mark; in Partien zu 10 Exemplaren à 75 Pfg.

Breslauer Wollmarkt.

Zum Wollmarkte empfehlen wir unsere **Lagerräume Neue Oderstraße 10** (früher Kaergerhof) zur Einlagerung von **Wollen**, für welche wir die Lagergebühr mit Einschluß der Assecuranz, sowie Arbeits- und Wiegegeld nach Vereinbarung billigst berechnen werden.

Zugleich haben wir Anstalten getroffen, daß bei uns eingelagerte Wollen durch die

Schlesische Landschaftliche Bank

bevorschußt werden können. Ueber die Bedingungen ertheilt die genannte Bank nähere Auskunft. (1199-1

Ebenso ist für einen etwa gewünschten **Verkauf** der **Wollen** unter **sachkundiger Leitung** bestens Sorge getragen, über dessen Bedingungen Auskunft zu geben wir gern bereit sind.

Breslauer Lagerhaus.

Eine 16 pfd. Locomobile

von **Clayton & Shuttleworth,** wenig gebraucht und im besten Zustande, ist sehr preiswerth zu verkaufen. (1193-7

Friedr. Friedländer, Ratibor.

Die am 8. und 9. Mai in Berlin stattfindende

4. Mastvieh-Ausstellung,

welche mit **ca. 1300 der vorzüglichsten Mastthiere** aus den **renommirtesten Wirthschaften Norddeutschlands** beschickt wird, sei der Beachtung der Landwirthe, der Fettviehhändler und Fleischer hiermit empfohlen. (1154

Rapsglanz-Käfer-Vertilgungs-Maschinen bei R. Werner in Camenz i. Schl. (1

Bunzlauer Thonwaaren-Niederlage

empfiehlt beste, innen und außen glasirte (1183-8

Thonröhren, sowie Chamott-Oefen 2c.

Gornick & Co.,

Reuschestraße Nr. 48.

Die General-Agentur (737-x

der Hagelversicherungs-Gesellschaft Schwedt

befindet sich in **Breslau Alexanderstraße 9.**

Fowler'sche Dampfpflüge

des allein bewährten Systems

werden jetzt in jeder Grösse gebaut.

Ueber 100 solcher Dampfpflüge sind in Deutschland und Oesterreich in Verwendung.

Ferner

Fowler'sche Strassen-Locomotiven

zum Betrieb von Dampfdreschmaschinen und Transport von Lasten liefern

John Fowler & Co.

Magdeburg.

Eiserne Bettstellen

mit und ohne Drahtfedermatratze in reichhaltigster Auswahl, ferner **Waschgeräthständer, Blumentische u. Topfständer** u. dergl. m. (874-5

Futterraufen, Beißgitter, Krippenträger 2c. sowie überhaupt vollständige Einrichtungen für Pferde- und Schwarzviehställe empfiehlt

Gustav Bild,

Fabrikgeschäft,

Brieg, Regierungsbezirk Breslau.

Jungvieh.

4 sprungfähige Bullen,
2 Schnittochsen,
2 Kalben, sämmtlich ca. 1 1/2 Jahr alt,
in gutem Zustande, verkauft (1172-3

Rößler-Naselwitz,
Post Zobten am Berge.

Wegen Verpachtung

suche ich zum bald. oder späteren Antritt für für einen, in jeder Beziehung tüchtigen Landwirth, unverh., 31 Jahr alt, vorzüglich empf., eine Beamten-Stelle. Gefl. Off. erb. Inspect. **Geelhaar**, Helwigshof bei Jauer. (1187)

Wegehobel,

verbesserte Construction (unter Patentschutz), zum **Ebenen** und **Wölben** zerfahrener Landwege, werden 6 Fuß lang, dauerhaft gearbeitet, für 45 Mk. ab Bahnhof Lüben mit Gebrauchs-Anweisung versandt. Billigste Wegebesserung auch im lehmigen und steinigen Boden. Bereits in mehreren hundert Ortschaften eingeführt. (1140-3

Hummel-Radeck bei Lüben in Schlesien.

G. Weber.

A. Volkmer

in **Frankenstein** (1105-7

hält größtes Lager von gut genähten

Getreide-, Mehl- und Kleesaatsäcken,

sowie

von Wollkoffern, Wollzüchenleinwand

und

Rapsplauenleinwand.

Preise fest, aber auffallend billig.

Wegen Vergrößerung der Brennerei verkauft **Dom. Bernstadt** in Schles. einen **Pistorius'schen Cylinder-Apparat** mit 3 Becken und Kühler, sämmtlich von Kupfer. Der Apparat 2c. ist in sehr gutem Zustande und das 4. Jahr im Betriebe, es wurden mit demselben bis 9000 Liter Maische täglich gebrannt und hatte der Spiritus 88 — 89 vCt. Ferner wird ein ganz **guter eiserner Dampfkessel nebst Zubehör, Kartoffelmühle und Vormatschbottig mit Rührwerk** verkauft. Die Brennerei ist bis Ende Juni im Betriebe. (3

Zucht-Ferkel. (2

Die Gutsverwaltung von Schüsselndorf b. Brieg nimmt Bestellungen auf Zucht-Ferkel der verbesserten großen Lincolnshire-Race entgegen.

Dom. Nieder-Kunzendorf bei Münsterberg verkauft 1000 Schock gute (1

Stroh-Seile

à 35 Pf. frei Bahnhof Münsterberg.

Ein Landwirth, 25 Jahre alt, Reserve-Offizier, der 4 1/2 Jahre in der Prov. Sachsen practicirt und 1 1/2 Jahr in Halle a. d. S. studirt hat, sucht sobald als möglich in Nieder-Schlesien Stellung als Verwalter. Gehalt vorläufig nicht beansprucht. Gefl. Offerten bittet man unter **A. F. 1036** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Erfurt** zu richten. 1)

Eine vorzügliche Acquisition

bietet sich für einen Landwirth, der eine Herrschaft im Königreich Polen pachten will. Dieselbe, ca. 1 Meile von Czenstochau, 1/4 Meile von der Eisenbahnstation und 1 Meile von der **preuß. Grenze** entfernt, umfaßt circa 1000 Morg. Ackerboden, die Hälfte **Weizenboden 1. Klasse**, circa 2000 Morg. Forst, Kalksteingruben, lebendes Inventar 2c. 2c. (1207

Bedingungen sehr günstig, jedoch nur für einen in jeder Beziehung **soliden und tüchtigen** Landwirth.

Näheres durch die Güte des Herrn **Julius Stern, Breslau, Ring 60.**

Jeder, welcher sich von dem Werthe des illustrirten Buches: Dr. **Airy's** Naturheilmethode (105. Aufl.) überzeugen will, erhält einen Auszug daraus auf Franco-Verlangen gratis und franco zugesandt von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig. Kein Kranker versäume, sich den Auszug kommen zu lassen. (1205-x

Dr. med. Doecks mildwirkendes Pflanzenmittel gegen **Magenkrampf, Verdauungsschwäche 2c.,** dessen Heilkraft seit mehr denn 50 Jahren von Laien und Aerzten als vorzüglich anerkannt, wird jedem an genannter Krankheit Leidenden bestens empfohlen. Unbehagliches Gefühl, Vollsein nach Genuß von Speisen und Getränken, Schläfrigkeit, lästige Blähungen, Kopfweh, saures Aufstoßen, unregelmäßiger Stuhl, später Druck in der Herzgrube, reizbare Gemüthsstimmung, kurzes Athem 2c. sind Zeichen des Magenkrampfs 2c. (140-x

Ganze Flasche (für 6 Wochen) Mk. 18.
Halbe Flasche (für 3 Wochen) Mk. 9.

Prospect gratis und franco nur allein zu beziehen durch den Apotheker **Doecks** in **Harpstedt** bei **Bremen.**

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer in Straßburg,** Elsaß, behandelt speciell Schwächezustände, Poll., nächtl. Bettnässen, Imp., Syph. (9

Ein junger Mann, 18 Jahr alt, kath., sucht baldmöglichst eine (1198

Wirthschafts-Eleven-Stelle

und würde sich bemühen, seinen Prinzipal zufrieden zu stellen. Bedingung: Freie Station. Gefl. Offerten unter **J. 1087** an **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten.

Empfehle einen sehr thätigen, schneidigen, jungen Landwirth, alt 26 Jahr, evang., 8 Jahr beim Fach, mit Stärkefabrikation und Brennerei, sowie im landw. Maschinenwesen wohl vertraut. Cautionsfähig, Antritt beliebig, auch nicht abgeneigt zur Stellvertretung. Auskunft ertheilt gern (1169-0)

Zobten bei Löwenberg.

Klop, Wirthsch.-Inspector.

Für einen jungen Mann, welcher sich noch in der Landwirthschaft weiter bilden soll, wird sofort, eventuell gegen geringes Kostgeld bei einem energischen Landmanne, welcher selbst der Wirthschaft vorsteht, eine Stellung gesucht.

Offerten gefl. unter **H. 01772** an die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Hamburg.** (1156

Landwirthschafts-Beamte,

ältere unverheirathete, so wie auch namentlich verheirathete, durch die Vereins-Vorstände in den Kreisen als zuverlässig empfohlen, werden unentgeltlich nachgewiesen durch das Bureau des Schlesischen Vereins zur Unterstützung von Landwirthschafts-Beamten hierselbst, Tauentzienstraße 56b. 2 Treppen. (Rendant **Glöckner.**

Druck u. Verlag von W. G. Korn in Breslau.